



**Digitization of the scientific library of the
State Museum of Natural History of NAS**

Hecker Konstantin Gottlieb Neuer und Alter Haus Kalender, auf das Jahr nach Christi Geburth 1773. Für die Stadt Danzig / hrsg. Konstantin Gottlieb Hecter. – Danzig: Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, 1773. – 42 S.

Download a copy of the book from the site:

<http://libsmnh.com.ua>

Permanent link to the book page:

http://libsmnh.com.ua/books/hecker_konstantin_gottlieb/neuer_und_alter_haus_kalender_1773/

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.

Sr. 29 e N' 34

ANNO



1773.

1984

1984

1990

Neuer und Alter

Haus- und Geschichts-

Calendar,

Auf das Jahr nach Christi Geburt

MDCCLXXIII.

Für die Stadt DANZIG
und benachbahrte Orte berechnet.

Herausgegeben
von

Constantin Gottlieb Secker,

Jur. Pract.



DANZIG, werden verkauft bey E. E. Gewerk der Buchbinder.

Gedruckt bey Thom. Johann Schreiber, E. Hochedl. Hochw. Raths und des löbl. Gymnasii Buchdrucker.

Dem

von uralten Zeiten her gelobten, und von denen
ältesten Scribenten gepriesenen

E d l e n

Lande Preussen,

Wie auch

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen, Besten, Hoch-
und Wohlweisen Herren,

H R R R R R

Bürgermeistern,

Rath und Schöppen,

der Königlichen Stadt Danzig,

Ihren HochzuEhrenden und Hochgeneigtesten Herren
und PATRONEN

dediciret diesen CALENDERN

E. C. Gewerk der Buchbinder.

Gegenwärtiges Jahr, so ein gemein Jahr,
ist von der Geburt Jesu Christi (nach gemei-
ner Rechnung des Dionysii) das 1772

Von Erschaffung der Welt (nach Sethi
 Calvisii Rechnung) das 5722

Von der Sündfluth 4066

Von der Zerstörung Jerusalem 1703

Vom Anfang der Olympif. Ritterspielen 2548

Von Erbauung der Stadt Rom 2522

Von Einführung des Julianischen Calend. 1818

Des Gregorianischen Calend. 191

Des verbesserten Julianischen Calend. 74

Von Erfindung der Buchsen 393

- - der Buchdruckerey 333

- - der neuen Welt 282

- - des Tubi Optici 164

- - der Perpend. Uhren 116

Vom Leyden u. Sterben unsers Heylandes 1740

Im grossen Julianischen Periodo, das 6486

In dem verbesserten Calendar bedienet man
 sich zu Ausrechnung des Oster-Festes, weder der

8 Wochen, 3 Tage. Von Weyhnachten bis Fastnacht 7 Wochen, 0 Tag.
 25 Wochen. Von Trinitatis bis Advent 27 Wochen.

Gulden-Zahl, Epacten, Sonnen-Circul, nach
 der Sonntags-Buchstaben, sondern man rech-
 net Astronomisch. In gegenwärtigem Jahr
 tritt die Sonne in dem Widder, den 20. Mart,
 um 8 Uhr, 9 $\frac{1}{2}$ Minut. Vormittage. Der Oster-
 Vollmond begiebt sich den 7. April um 10 Uhr,
 4 Minuten Vormittage. Demnach ist der
 folgende Sonntag, als der 11. April der rech-
 te Christliche Oster-Tag. Hiemit stimmt
 nicht nur der Gregorianische, sondern für dieses
 mahl auch der Julianische Calendar überein.
 Denn Alt-Ostern fällt ein auf den 31. Mart.
 Alten Calend. das ist, auf den 11. April
 des Neuen.

Nach dem Neuen Cal. Nach dem Alten Cal.

	31	
VII Die Gulden-Zahl	VII	
18 Der Sonnen-Circul	18	
6 Der Römer Zins-Zahl	6	
E Der Sonntags-Buchstaben	F	
VI Die Epacten	XVII.	

Erklärung derer Zeichen dieses Calenders.

Die 12 Himmlische Zeichen. Die 7 Planeten. Die Aspecien. Die 4 Mond-Gestalten.

♈ Widder	♉ Stier	♊ Zwillinge	♋ Krebs	♌ Löwe	♍ Jungfrau	♎ Waage	♏ Skorpion	♐ Schütze	♑ Steinbock	♒ Wasserm.	♓ Fische	♄ Saturnus	♃ Jupiter	♂ Mars	☉ Sonne	♀ Venus	☿ Mercurius	☾ Mond	☿ Conjunctio	☿ SS. Semisextilis	✱ Sextilis	☐ Quadratus	☐ Trigon	☐ Vc. Quincunx	☿ ♂ Oppositio	● Der Neue Mond	☾ Das erste Viertel	● Der volle Mond	☾ Das letzte Viertel
----------	---------	-------------	---------	--------	------------	---------	------------	-----------	-------------	------------	----------	------------	-----------	--------	---------	---------	-------------	--------	--------------	--------------------	------------	-------------	----------	----------------	---------------	-----------------	---------------------	------------------	----------------------

Noch andere Zeichen und abgebrochene Wörter.

Direct. Rechtläufig	Retr. Rückgängig	Apog. Erdferne	Perig. Erdnahe	♏ Drachenkopf	♏ Drachenschwanz	B. Vormittag	N. Nachmittag	3. Zeichen des Thierkreises	Gr. Grad, hat 60 Minuten	Min. Minute, hat 60 Secunden	St. Stunde, hat 60 Minuten	Sept. Nördlich	Mer. Südlich	✂ Gut Haar abschneiden	☿ Gut Bauholz fällen	☿ Gut Purgiren	☿ Gut Ueberlassen und Schröpfen	☿ Köstlich gut Ueberlassen	☿ Gut Säen und Pflanzen	☿ Nicht gut Arzenei brauchen
---------------------	------------------	----------------	----------------	---------------	------------------	--------------	---------------	-----------------------------	--------------------------	------------------------------	----------------------------	----------------	--------------	------------------------	----------------------	----------------	---------------------------------	----------------------------	-------------------------	------------------------------

Von dem Auf- und Untergang des Mondes bedeuten.

u. N. Untergang Nachmittags	A. N. Aufgang Nachmittags
u. B. Untergang Vormittags	A. B. Aufgang Vormittags

Neuer JANUARIUS.	U. B. U. M.	Zeichen	Son: Aufg. U. M.	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Ge: witter und Wählun: gen.	1772. Alter December.
---------------------	----------------	---------	------------------------	-------------------------	--	-----------------------------

1 a Neu-Jahr	0	33		8	26	3	34	☿. 4 geht unt. um 8 1/2 Ab. Δ ☿	21 e Thom. Ap.
2 b Abel	1	8		8	26	3	34	Δ ☿. Naßkalt und nebelicht. ☿	22 f Theodosii

Neu Ev. Johannes taufet Jesum am Jordan. Matth. 3. **Alt** Johannis Zeugniß von Christo. Joh. 4.
Ep. Ihr lieben, laßet euch die Hise. 1 Petr. 4.

3 E. n. n. 3.	2	10		8	25	3	35	Δ ☿ Δ Ap. Δ h Es will sich zu	23 G. 4. Advent
4 d Methusal.	3	12		8	24	3	36	gelinden Frost schicken, mit ☿	24 a Adam Ev.
5 e Simeon	4	12		8	23	3	37	☿ ☿ inf. ☐ 4 ☿ etwas Schnee	25 b Christtag
6 f Heil. 3 Kön.	5	11		8	22	3	38	Vc. ☿ ☿ g. a. ☿ n. ☐ h vermen-	26 c Stephani
7 g Isidori	U. M.		8	21	3	39		gef. Der Frost begin-	27 d Joh. Ev.
8 a Erhardi	4	15		8	20	3	40	☿ 10. 53. n. ☿ ☿ net zu	28 e Unsch. Kind.
9 b Juliani	5	16		8	19	3	41	zu nehmen. Heiterer Himmel ☿	29 f Thom. B.

Neu Ev. Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2. **Alt** Von Simeon und Hanna. Luc. 2.
Ep. lieben Brüder, ich ermahne euch. Röm. 13.

10 E. 1. f. n. 3. R.	6	23		8	18	3	42	☿ mit starkem Frost und ☿	30 G. Davidis
11 d Hygini	7	34		8	17	3	43	Vc. ☿. ☿ g. auf 8 1/2 Ab. scharf.	31 a Silvestri
12 e Reinholdi	8	47		8	16	3	44	☿ h ☿ 4 schneidenden Südwind.	1 U. Neu-Jahr
13 f Hilarii	10	4		8	15	3	45	Δ ☿ ☐ ☿ Es ziehen Schnee.	2 b Abel
14 g Felicis	11	18		8	13	3	47	☿ h ☿ 4 ☐ ☿ Wolken auf, und	3 c Enoch
15 a Mauri	U. B.		8	12	3	48		☿ 11. 44. n. ☿ ist viel Schnee	4 d Methusal.
16 b Marcelli	0	36		8	10	3	50	☿ g. u. 7 1/2 Ab. ☐ ☿ zu hoffen, ☿	5 e Simeon

Neu Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2. **Alt** Von denen 3. Weisen aus dem Morgenlande. Mat. 2.
Ep. lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben. Röm. 12.

17 E. 2. f. n. 3. R.	1	54		8	9	3	51	☿ Perig. so eine gute Schlittbahn	6 G. 3. Kön.
18 d Prisca	3	10		8	7	3	53	* ☿ ☿ Dir. ☐ 4 verspricht. Es	7 g Isidori
19 e Ferdinandi	4	22		8	6	3	54	☐ h will wieder gelinde wer-	8 a Erhardi
20 f Tab. Seb.	5	32		8	4	3	56	☿ in ☿ SS. ☿. ☿ ☿ ☿ den.	9 b Juliani
21 g Agnetis	6	30		8	3	3	57		☿ h g. a. 8. Ab. ☿ ☿ Staub-
22 a Vincentii	U. M.		8	1	3	59		☿ 10. 52. n. ☿ ☿ ☿ Regen	10 c Pauli Einf.
23 b Emerentii	5	11		7	59	4	1	und Nebel. Der Wind gehet	11 d Hygini
									12 e Reinholdi

Neu Ev. Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8. **Alt** Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2.
Ep. Haltet euch nicht selbst für klug. Röm. 12.

24 E. 3. f. n. 3. R.	6	20		7	57	4	3	nach Westen, und man ver-	13 E. 1. f. n. 3. R.
25 d Paul. Bel.	7	29		7	56	4	4	SS. ☿. ☿ h ☿ 4 muthet Daumet-	14 g Felicis
26 e Polycarpi	8	35		7	54	4	6	☿ scheint d. g. Nacht. SS. ☐ 4	15 a Mauri
27 f Eleonora	9	40		7	53	4	7	☐ ☿ ter. Es regnet und glatt.	16 b Marcelli
28 g Caroli	10	43		7	51	4	9	☿ * ☿ ☐ ☿ eiset. Windi-	17 c Antonii
29 a Valerii	11	46		7	49	4	11		☐ ☿ ges und unbeständl.
30 b Adalgunda	U. B.		7	47	4	13		☿ 9. 23. n. ☐ ☿ ges ☿	18 d Prisca
									19 e Ferdinandi

Neu Ev. Vom Schiflein Christi. Matth. 8. **Alt** Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.
Ep. Seyd niemand nichts schuldig. Röm. 13.

31 E. 4. f. n. 3. R.	0	49		7	45	4	15	Δ Apog. Vc. ☐ h. Wetter. ☿	20 G. Pauli Einf.
-----------------------------	---	----	--	---	----	---	----	----------------------------	--------------------------

Von gewissen
See = Ungeheu-
ern oder sonder-
baren und unge-
wöhnlichen See-
thieren, so sich in
der Nord = See
aufhalten.

1773.
Neuer
MARTIUS.

II. B. Zei-
II. M. chen
Con-
Aufg. Untergr.
II. M. II. M.

Aspecten der Planeten, Ge-
witter und Wählu-
gen.

1773.
Alter
Februarius.

1 d Albini	0	39	II	6	42	5	18	6 o. n. ☐☐ ☐h Scharf	18 g Concordia
2 e Simplicii	1	34	II	6	40	5	20	☐4 schneidender Wind	19 a Ugabi
3 f Quatember	2	29	III	6	38	5	22	♂ Dir. mit starken Nachtfro	20 b Quatember
4 g Adriani	3	19	III	6	36	5	24	☐☐ ♂ sten. Veränderliches	21 c Esaiä
5 a Eusebii	4	1	III	6	34	5	26	♂☐4 Wetter und laufendes	22 d Pet. Paul
6 b Friderici	4	40	III	6	32	5	28	Vc.☐. ♂h♀ Gewölke. Es	23 e Sereni

Neu Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15. Alt Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.

Ep. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch. 1. Thess. 4.

7 E 2. Remin.	A. M.	III	6	29	5	31	♂ geht unt. 5 1/2 M. ♂♀. Klärt	24 S. 2. Remin.	
8 d Philonis	5	25	♂	6	27	5	33	☉ ♂4 ♂4 ♂♀ auf, ist	25 g Victorini
9 e 40. Ritter	6	45	♂	6	25	5	35	☉ 0. 23. v. ♂☉ aber da	26 a Nestoris
10 f Alexandri	8	6	III	6	23	5	37	♂♂ bey ziemlich kalt. Die	27 b Leandri
11 g Rosina	9	26	III	6	20	5	40	Vc.☉. h sch. d. g. M. ♂4♀ ☐♂	28 c Romant
12 a Gregorii	10	48	III	6	18	5	42	☐☐♂ Nachtfroste dauren an	1 d Albini
13 b Ernesti	A. B.	III	6	16	5	44	☐☐ Per. ☐♀ noch. Rauhe	2 e Simplicii	

Neu Ev. Jesus treibet einen Teufel aus. Luc. 11. Alt Jesus treibet einen Teufel aus. Luc. 11.

Ep. So seyd nun Gottes Nachfolger. Ephes. 5.

14 E 3. Oculi	0	5	♂	6	13	5	47	☐☐ und unangenehme	3 S 3. Oculi
15 d Longini	1	17	♂	6	11	5	49	☐☐ 4. 5. v. ☐☐ ☐4 ☐♀	4 g Adriani
16 e Cyriaci	2	22	III	6	9	5	51	Merz. Lust. Es will in	5 a Eusebii
17 f Miffaffen	3	13	III	6	7	5	53	♂♂ Schlagge und Regen um	6 b Miffaffen
18 g Gabriel	3	58	♂	6	4	5	56	*☐ ♂h♀ schlagen. Es regnet	7 c Perpetua
19 a Joseph	4	36	♂	6	2	5	58	und glatteiset. Es ist sehr win	8 d Philonis
20 b Esther	5	7	♂	6	0	6	0	☐ in SS.☐. dig, des	9 e 40. Ritter

Neu Ev. Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6. Alt Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6.

Ep. Saget mir, die ihr unter dem Geseß seyn wollet. Gal. 4.

21 E 4. Lätare	II. M.	III	5	58	6	2	♂h ♂♀ Tages nebelhaft, des	10 S 4. Lätare	
22 d Constantini	5	58	III	5	56	6	4	☉ ♂☉ ♂4 Nachts stür.	11 g Rosina
23 e Gottfried	6	28	III	5	54	6	6	6. 53. v. ♂☉ Eccl. ☉ ♂♀	12 a Gregorii
24 f Victor	7	31	III	5	51	6	9	♂♂ misch. Endlich tritt der	13 b Ernesti
25 g Mar. Bert.	8	35	III	5	49	6	11	☐♂ Wind in Norden, und	14 c Zacharia
26 a Castuli	9	37	III	5	47	6	13	SS. ☉. ♀ geht unter 7½ Ab.	15 d Longini
27 b Gustavi	10	36	III	5	45	6	15	♂Ap. Vc. ☉h. lästet einige	16 e Cyriaci

Neu Ev. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8. Alt Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.

Ep. Christus aber ist kommen, daß er sey. Hebr. 9.

28	E 5. Judica	II	34	II	5	42	6	18	*☉ ☐h zwar Faste, aber	17	S. Judica	
29	d Eustachii	II. B.		II	5	40	6	20	♂4♀ ☐4 ☐♀ heitere Tage	18	g Gertrudis	
30	e Gvidonis		0	27	II	5	38	6	22	☾ verhoffen. Feiner Sonz ☿	19	a Joseph
31	f Balbina	I	19	III	5	36	6	24	☾ II. 22. v. ☐☉ nenschein.	20	b Esther	

den sie aber wieder ins Wasser lassen mußten, weil er, da er auf dem Berdeck des Schiffes lag, in dänischer Sprache mit ihnen redete, wenn sie ihm nicht seine Freyheit wiedergeben, so sollte Schiff und Volk untergehen. Wird nun die Geschichte des Meer-Mannes mit diesen und dergleichen Märchen vermischet, und macht man den Meer-Mann bald zu einem weisen und wohlredenden Propheten, bald zu einem künstlichem Sänger; so darf man sich nicht wundern, wenn auch nur mäßig verständige Leute, seiner Geschichte Beyfall versagen und zugleich ein Mißtrauen in seinem wirklichen und wahrhaften Daseyn setzen. Inzwischen hat man doch keines-

Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		☾ Lauf.		Cal.		Rom.		MARTIUS. Merk, hat XXXI. Tage.	
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	11.	12.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
4	38	7	22	10	34	X	11	1	1	Cal.	Mart.				
4	36	7	24	10	39		12	2	2	6	Nona-				
4	33	7	27	10	43		13	3	3	5	rum.				
4	31	7	29	10	48		14	4	4	4					
4	28	7	32	10	53		15	5	5	3					
4	25	7	35	10	57		16	6	6	Pridie	Non.				
4	23	7	37	11	2		17	7	7	Nonæ					
4	21	7	39	11	7		18	8	8	Iduum					
4	19	7	41	11	11		19	9	9	Martii.					
4	17	7	43	11	16		20	10	10	6					
4	15	7	45	11	20		21	11	11	5					
4	13	7	47	11	25		22	12	12	4					
4	10	7	50	11	29		23	13	13	3					
4	8	7	52	11	34		24	14	14	Pridie Id.					
4	5	7	55	11	39		25	15	15	Idus.					
4	3	7	57	11	43		26	16	16	Calen-					
4	0	8	0	11	47		27	17	17	darum					
3	58	8	2	11	52		28	18	18	15	Apri-				
3	55	8	5	11	56		29	19	19	14	lis.				
3	52	8	8	12	0		30	20	20	13					
3	49	8	11	12	5	Y	1	21	21	12					
3	46	8	14	12	9		2	22	22	11					
3	43	8	17	12	13		3	23	23	10					
3	40	8	20	12	18		4	24	24	9					
3	38	8	22	12	21		5	25	25	8					
3	35	8	25	12	27		6	26	26	7					
3	32	8	28	12	31		7	27	27	6					
3	29	8	31	12	36		8	28	28	5					
3	26	8	34	12	40		9	29	29	4					
3	24	8	36	12	44		10	30	30	3					
3	22	8	38	12	48		11	31	31	Pridie.					

Æquinoctium
Vernum.
Frühlings Anfang.
Tag und Nacht
gleich.

1773. 23

Martius.	♂				♀				♂				♀										
	mp		S		X		M		♂		S		♀		M		♂		♀				
Page.	G.		G.		G.		G.		G.		G.		G.		G.		G.		G.				
1	9	36	2	5	14	30	1	1	21	42	3	40	16	50	0	46	28	X	59	2	9		
10	8	53	2	5	16	41	1	1	22	12	3	23	27	X	57	1	4	15	X	9	1	54	
19	8	12	2	5	18	51	1	2	23	33	3	5	9	X	5	1	19	2	Y	46	0	S	56
28	7	36	2	5	21	0	1	2	25	40	2	49	20	12	1	27	20			48	0	S	39

1773. Neuer APRILIS.	U. B. U. M.	Zeichen	Son- Aufg. U. M.	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter Martius.
1 g Hugonis	2 2		5 34	6 26	♂ ☿ Es folget hierauf	21 c Benedicti
2 a Theodosia	2 41		5 32	6 28	△ ☉ h geht unter 4 $\frac{1}{2}$ M.	22 d Constantini
3 b Christiani	3 16		5 30	6 30	Schlagge und Regen und	23 e Gottfried

Neu Ev. Vom Einzuge Christi zu seinem Leiden. Matth. 21. **Alt** Vom Einzuge Christi. Matth. 21.
Ep. Ein jeglicher sey gesinnet gleich wie Jesus Christus. Phil. 2.

4 E. C. Palmar.	3 49		5 27	6 33	♂ h ist dabey sehr windig. Der	24 F. C. Palmar.
5 d Zenonis	A. M.		5 25	6 35	Vc. ☉ ♀ 24 volle Aprilschein.	25 g Mar. Berf.
6 e Celestini	5 46		5 22	6 38	☿ ♀ lässt einige angeneh-	26 a Castuli
7 f Hegeippi	7 19		5 20	6 40	10.4. v. ☿ ☉ h u. 3 $\frac{1}{2}$ M.	27 b Gustavi
8 g Gründonn.	8 32		5 18	6 42	☿ ♀ me Frühlings = Tage	28 c Gründonn.
9 a Charfreyt.	9 55		5 16	6 44	Vc. ☉ ♀ Per. ☐ 24 verhoffen.	29 d Charfreyt.
10 b Daniel	11 10		5 14	6 46	☿ h Vermischte Witterung,	30 e Evidonis

Neu Ev. Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16. **Alt** Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16.
Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. 1. Cor. 5.

11 E. Ostertag	A. B.		5 12	6 48	△ ☉ abwechselnden Sonnen-	31 F. Ostertag
12 d Ostermont.	0 20		5 10	6 50	☿ ♀ schein und Regen. Helle	1 g Ostermont.
13 e Osterdienst.	1 19		5 8	6 52	und klare Witterung mit	2 a Osterdienst.
14 f Tiburtii	2 4		5 6	6 54	1.31. v. ☉ ☉ SS. ☐ 24 ♀	3 b Christiani
15 g Olympiä	2 44		5 4	6 56	☿ ♀ lieblichem Sonnenschein.	4 c Ambrosii
16 a Charisii	3 17		5 2	6 58	* ☉ h geht unt. 9. Ab. Allmäh-	5 d Zenonis
17 b Aniceti	3 45		5 0	7 0	♂ h lig schiebet es sich zu	6 e Celestini

Neu Ev. Jesus kommt, da die Thüren verschlossen. Joh. 20. **Alt** Jesus kommt, da die Thüren. Joh. 20.
Ep. Alles was von Gott geböhren ist. 1. Joh. 5.

18 E. 1. Quasim.	4 10		4 58	7 2	♂ 24 einer temperirten, ob.	7 F. 1. Quasim.
19 d Simonis	4 32		4 56	7 4	SS. ☉. gleich veränderlichen	8 g Apollonii
20 e Sulpitii	A. M.		4 54	7 6	☉ h ☿ Witte-	9 a Boguslai
21 f Simon B.	6 54		4 52	7 8	11.54. n. ☉ ☉ Retr.	10 b Daniel
22 g Emanuel	7 38		4 50	7 10	☿ ♀ rung an. Der Wind	11 c Hermannii
23 a Georgii	8 37		4 48	7 12	tritt in Westen, und lässt	12 d Junii
24 b Alberti	9 36		4 46	7 14	SS. ☉. DAp. ☐ h fühlen und	13 e Justini

Neu Ev. Vom guten Hirten und Miethlinge. Joh. 10. **Alt** Vom guten Hirten und Miethl. Joh. 10.
Ep. Dazu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten. 1. Petr. 2.

25 E. 2. Misericord.	10 30		4 44	7 16	☉ ☉ fruchtbaren Regen ver-	14 F. 2. Misericord.
26 d Cleti	11 22		4 41	7 19	△ ☉ h ☐ 24 muthen. Laufen-	15 g Olympii
27 e Joel	A. B.		4 39	7 21	* ☉ h geht unt. 3 $\frac{1}{2}$ M. des	16 a Charisii
28 f Vitasis	0 8		4 37	7 23	Gewölke, mit abwechselndem	17 b Aniceti
29 g Sybillä	0 56		4 35	7 25	☿ ♀ ☐ ☉ Sonnenschein.	18 c Florentinä
30 a Josua	1 21		4 33	7 27	0.41. v. ☉ ☉ ☐ ☉ inf. ☐	19 d Simonis

vegcsGrund ag dieses letzte		Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		Cal.		Rom.		APRILIS April; hat XXX. Tage.	
Uhr.Min.		Uhr.Min.		St.Min.		3. Gr.		1. 2.		Cal.		Rom.		hat	
3	19	8	41	12	53	Y	12	1	Cal.	April.					
3	16	8	44	12	57		13	2	4	Nona-					
3	12	8	48	13	2		14	3	3	rum					
3	9	8	51	13	6		15	4	Pridie Non-						
3	6	8	54	13	11		16	5	Nonæ.						
3	2	8	58	13	16		17	6	8	Iduum					
2	59	9	1	13	20		18	7	7	Apri-					
2	56	9	4	13	24		19	8	6	lis.					
2	53	9	7	13	28		20	9	5						
2	50	9	10	13	32		21	10	4						
2	46	9	14	13	36		22	11	3						
2	43	9	17	13	40		23	12	Pridie Id.						
2	39	9	21	13	45		24	13	Idus.						
2	36	9	24	13	49		25	14	18	Calen-					
2	32	9	28	13	52		26	15	17	rum					
2	29	9	31	13	55		27	16	16	Maji.					
2	25	9	35	13	59		28	17	15						
2	21	9	39	14	4		29	18	14						
2	17	9	43	14	8		29	19	13						
2	13	9	47	14	12		30	20	12						
2	9	9	51	14	16	8	1	21	11						
2	5	9	55	14	20		2	22	10						
2	1	9	59	14	25		3	23	9						
1	57	10	3	14	29		4	24	8						
1	53	10	7	14	33		5	25	7						
1	49	10	11	14	38		6	26	6						
1	44	10	16	14	42		7	27	5						
1	40	10	20	14	46		8	28	4						
1	36	10	24	14	50		9	29	3						
1	31	10	29	14	54		10	30	Pridie.						

B 2

Aprilis.		h		24		♂		♀		♀												
		mp		S		X		M		Y												
Tage.		G		G		G		G		G												
1	7	23	2	5	21	56	1	2	26	46	2	43	25	Y	8	1	29	28	Y	4	1	25
10	6	54	2	4	24	2	1	3	29	41	2	28	6	Y	14	1	29	10	Y	20	2	45
19	6	33	2	4	26	3	1	4	3	2	2	15	17	20	1	24	15	0	2	49		
28	6	20	2	3	28	0	1	6	6	47	2	2	28	26	1	16	12	17	1	12		

1773. Neuer MAJUS.	u. B. u. M.	Zeichen	Son- Aufg. u. M.	nen Untergr. u. M.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter Aprilis.	
1 b Phil. Jac.	1	53	4	31	7 29	8 h Lieblicher Sonnenschein, der	20 e Sulpitii
Neu Ev. Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen. Joh. 16. Alt Ueber ein kleines. Joh. 16. Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge. 1. Petr. 2.							
2 E 3. Jubilate	2	23	4	29	7 31	Δ O 3 geht unter 2 1/2 M. mit	21 F 3. Jubilate
3 d Preuss. Dancks- 7 Erfindung	2	51	4	27	7 33	8 24 Strich: Regen abwechselst.	22 g Emanuel
4 e Floriani	3	30	4	25	7 35	8 24 Vc. O. Allmählig lässt der	23 a Georgii
5 f Gotthard	u. M.	4	4	23	7 37	8 24 Regen nach, und	24 b Alberti
6 g Joh. v. d. Pf.	7	31	4	21	7 39	8 24 6. 13. n. 8 O 2 g. u. d. O. St.	25 c Marc. Ev.
7 a Juvenalis	8	52	4	19	7 41	8 24 Per. es folget liebliches Map-	26 d Cleti
8 b Stanislaus	10	7	4	17	7 43	8 24 Vc O. O h Wetter. War. ∴	27 e Joel
Neu Ev. Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16. Alt Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16. Ep. Alle gute und vollkommene Gabe. Jac. 1.							
9 E 4. Cantate	11	12	4	16	7 44	8 24 mer und erquickender	28 F 4. Cantate
10 d Epimachi	u. B.	4	4	14	7 46	8 24 Sonnenschein. Der Wind	29 g Sybilla
11 e Mamerti	0	4	4	12	7 48	8 24 Δ O. wird südlich und bringet	30 a Josua
12 f Pancratii	0	48	4	10	7 50	8 24 E h geht unt. 2 1/2 M. h Dir. 8 8.	1 b Phil. Jac.
13 g Servatii	1	24	4	8	7 52	8 24 O. 45. n. O O. fruchtbaren	2 c Sigismundi
14 a Fortunati	1	53	4	6	7 54	8 24 8 h Regen. Abwechselnde	3 d Preuss. Dancks- 7 Erfindung.
15 b Sophia	2	17	4	4	7 56	8 24 8 Dir. und überaus frucht.	4 e Floriani
Neu Ev. Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16. Alt Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16. Ep. Seyd aber Thäter des Worts. Jac. 1.							
16 E 5. Rogate	2	40	4	3	7 57	8 24 * O 8 24 bare Witterung.	5 F 5. Rogate
17 d Iodoci	3	3	4	2	7 58	8 24 8 24 Lieblicher Sonnenschein	6 g Joh. v. d. Pf.
18 e Erixi	3	25	4	0	8 0	8 24 SS. O. und ziemlich warm. Der	7 a Juvenalis
19 f Sara	3	48	3	59	8 1	8 24 8 24 Wind tritt in Osten und	8 b Stanislaus
20 g Himmelf. Ch.	u. M.	3	3	57	8 3	8 24 8 24 verursacht kühle	9 c Himmelf. Ch.
21 a Synesii	7	37	3	56	8 4	8 24 8 24 4. 1. n. O in 8 24 O Ap.	10 d Epimachi
22 b Helena	8	27	3	54	8 6	8 24 8 24 O h und unangenehme Witte-	11 e Mamerti
Neu Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird. Joh. 15. Alt Wenn aber der Tröster kommen. Joh. 15. Ep. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. 1. Petr. 4.							
23 E 6. Exaudi	9	20	3	53	8 7	8 24 rung. Kühl und trocken, ∴	12 F 6. Exaudi
24 d Rogatiani	10	8	3	51	8 9	8 24 SS. O. * O 24 O 24 dabey sehr	13 g Servatii
25 e Urbani	10	47	3	50	8 10	8 24 windig. Der Wind wird	14 a Fortunati
26 f Eduardi	11	24	3	48	8 12	8 24 * O 24 unter der O Str. süd.	15 b Sophia
27 g Beda	11	55	3	47	8 13	8 24 O O h O 24 lich und die Wär-	16 c Peregrini
28 a Wilhelmi	u. B.	3	3	46	8 14	8 24 8 24 8 24 me nimmt zu. ∴	17 d Iodoci
29 b Maximi	0	24	3	44	8 16	8 24 8 24 10. 35. v. O O 8 h O 24	18 e Erixi
Neu Ev. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Joh. 14. Alt Wer mich liebet. Joh. 14. Ep. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war. Act. 2.							
30 E Pfingsttag	0	51	3	43	8 17	8 24 Helle und warme Witterung. ∴	19 F Pfingsttag
31 d Pfingstm.	1	18	3	42	8 18	8 24 Δ O 8 24 Hierauf folget Plag-	20 g Pfingstm.

1773. Neuer JULIUS.	U. B. U. M.	Zeichen	Son- Aufg. U. M.	nen Unterg. U. M.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter Junius.
1 g Theobaldi	1 17		3 33	8 27	Per. 2 geht auf 11 1/2 U. * O ♂	20 c Raphael
2 a M. Heimf.	1 58		3 34	8 26	Vc O □ h □ ♂ Der Himmel	21 d Albind
3 b Cornelli	U. M.		3 34	8 26	beziehet und ist Ungewitter zu .	22 e Achatil

Neu Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6. **Alt** Vom Splitter im Auge. Luc. 6.

Ep. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit leiden nicht werth sey. Röm. 8.

4 E 4. f. n. Tr.	8 22		3 35	8 25	8. 57. v. ♂ □ 4 ♂ 2 ♂ 23 S 4. f. n. Tr.	
5 d Anshelmi	9 8		3 35	8 25	fürchten. Es regnet	24 g Joh. Täu.
6 e Tranquilli	9 44		3 36	8 24	Vc. ♂ h geht unt 10 1/2 U. an	25 a Eligit
7 f Wilibaldi	10 13		3 37	8 23	noch fort. - Es klaret aber auf,	26 b Joh. v. P.
8 g Kiliani	10 38		3 38	8 22	♂ h ♂ und bringet liebliches	27 c 7 Schlaf
9 a Eyrilli	11 2		3 39	8 21	△ ♂ Sommer. Wetter Die	28 d Leonis
10 b 7. Brüder	11 25		3 40	8 20	♂ 4 trockene Witterung dürfte s.	29 e Per. Paul.

Neu Ev. Vom Fischzug Petri. Luc. 5. **Alt** Vom Fischzug Petri. Luc. 5.

Ep. Endlich aber seyd allesammt gleich gesinnet. 1. Petr. 3.

11	E 5. f. n. Tr.	11	47		3	41	8	19		6. n. n.	D	O	O	S 9. u. 10 1/2 U.	30	S 5. f. n. Tr.
12	d Heinrichi	U. B.			3	42	8	18		♀	♀	♀	von Bestand	1	g Theobald	
13	e Margareth.	0	11		3	43	8	17		seyn, und es will sehr warm					2	a M. Heimf.
14	f Bonavent.	0	34		3	44	8	16	* O	werden. Es folget hier					3	b Cornelli
15	g Ap. Theil.	1	5		3	45	8	15	Ap. auf ein kalter Nord.					4	c Ulrichi	
16	a Waltheri	1	40		3	47	8	13	♀ unter der O Str. Ost-Wind,					5	d Anshelmi	
17	b Alexii	2	19		3	48	8	12	SS. O mit kühlter und unange					6	e Tranquillt	

Neu Ev. Von der Gerechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5. **Alt** Von der Gerechtigkeit der Pharis. Mat. 5.

Ep. Wisset ihr nicht, daß alle die in Jesum Christum. Röm. 6.

18 E 6. f. n. Tr.	U. M.		3 49	8 11	□ 4 nehmer dabey tro	7 S 6. f. n. Tr.
19 d Ruffina	7 39		3 51	8 9	7. 8. n. ♂ O ckener	8 g Kilian
20 e Elia	8 1		3 52	8 8	♂ ♀ Witterung, die hierauf	9 a Eyrilli
21 f Praxedis	8 22		3 54	8 6	♀ unter der O Str. ♂ ♀ mit	10 b 7. Brüder
22 g Mar. Mag.	8 49		3 55	8 5	SS. O. Regen abwechselt.	11 c Pii
23 a Apollonia	9 17		3 57	8 3	O in ♀ ♂ h ♂ Abwechseln.	12 d Heinrichi
24 b Christina	9 44		3 59	8 1	* O der Regen mit Son. .	13 e Margareth.

Neu Ev. Jesus speiset 4000. Mann. Marci 8. **Alt** Jesus speiset 4000. Mann. Marci 8.

Ep. Ich muß menschlich davon reden. Röm. 7.

25 E 7. f. n. Tr.	10 11		4 0	8 0	D ♂ 4 nenschlein. Pler	14 S 7. f. n. Tr.
26 d Anna	10 40		4 2	7 58	10. 51. n. □ O auf dürf	15 g Ap. Theil.
27 e Martha	11 13		4 3	7 57	ten durchweg warme und	16 a Walthert
28 f Samsonis	11 53		4 4	7 56	□ ♀ □ ♀ trockene Tage folgen.	17 b Alexii
29 g Bartholdi	U. B.		4 6	7 54	△ O (Per. □ h Gewölke	18 c Arnoldi
30 a Abdonis	0 39		4 8	7 52	□ ♂ und warmer Wind. .	19 d Ruffina
1 b Germani.	1 30		4 10	7 50	Vc. O 4 Retr. □ 4 Es schläget	20 e Elia

Wochte	JULIUS Heumonath, hat XXXI. T.
Die IV. Woche.	
Die III. Woche.	
Die II. Woche.	
Die letzte Woche.	Anfang des Hunds-Tagen.
	1773. ☉

— Anfang des
Hunds = Tages.

1773. ⑤

Julius.	♂				♀				♂				♀							
	mp		S		Y		M		mp		S		♂		S		♂		S	
Page.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.
1	8	41	1	53	8	6	1	20	9	53	0	56	17	5	0	58	12	13	1	30
10	9	29	1	53	8	45	1	22	15	9	0	48	28	9	1	13	0	41	1	50
19	10	23	1	52	9	10	1	25	20	31	0	41	9	13	1	23	16	48	1	18
28	11	20	1	51	9	19	1	28	26	1	0	33	20	16	1	29	29	28	0	10

Neu Ev. Sehet euch für, für den falschen Propheten. Mat. 7. **Alt** Sehet euch für, für den falsch. Mat. 7.
Ep. So sind wir nun lieben Brüder Schuldner. Röm. 8.

1 E 8. f. n. Tr. d Steph. B.	2 32	3 4	4 12	7 48	5 4 geht auf 9 1/2 u. Δ 0 4	21 F 8. f. n. Tr. g Mar. Mag.
3 e Steph. Erf.	8 10	4 4	15 7	45	fen und anhaltenden Regen um,	23 a Apollonia
4 f Oswaldi	8 38	4 4	17 7	43	SS. Oh 8 2 8 2 doch ist es ..	24 b Christina
5 g Dominici	9 3	4 4	19 7	41	Vc. Oh 8 h dabey ziemlich x	25 c Jacobi
6 a Berkl. Chr.	9 27	4 4	21 7	39	3 unt. der O Str. 8 2 warm.	26 d Anna
7 b Donati	9 50	4 4	23 7	37	18 Δ 0 8 h 2 24 Es wird	27 e Marthä

Neu Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16. **Alt** Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.
Ep. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen. I. Cor. 10.

8 E 9. f. n. Tr. d Numidici	10 13	4 4	25 7	35	wieder trocken von oben, und	28 F 9. f. n. Tr. g Bartholdt
10 e Laurentii	11 7	4 4	28 7	32	E ist sehr warm. Des x	29 g Bartholdt
11 f Susanna	11 40	4 4	30 7	30	11. 34. v. □ □ Nachts	30 a Abdonis
12 g Clara	11 45	4 4	32 7	28	2 unt. der O Str. starkes	31 b Germani
13 a Hippolyti	0 15	4 4	34 7	26	* □ DAp. □ h □ 2 □ 2	1 c Pet. Kettf.
14 b Eusebia	1 6	4 4	36 7	24	Wetterleuchten. Der Him. ..	2 d Steph. B.
					□ 4 □ 2 mel beziehet und	3 e Steph. Erf.

Neu Ev. Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. **Alt** Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19.
Ep. Von den geistlichen Gaben. I. Cor. 12.

15 E 10. f. n. Tr. d Rochi	1 48	4 4	38 7	22	SS. □ lässt schwere Ungewit-	4 F 10. f. n. Tr. g Dominici
16 d Rochi	2 45	4 4	40 7	20	h unt. der O Str. 8 h 2 ter be-	5 g Dominici
17 e Mamantis	11 45	4 4	42 7	18	8 2 2 fürchten. Gott	6 a Berkl. Chr.
18 f Agapeti	6 52	4 4	44 7	16	6. 32. v. □ □ behüte ..	7 b Donati
19 g Gebaldi	7 22	4 4	46 7	14	8 h 2 2 vor Schaden. Erst	8 c Vladislai
20 a Bernhardi	7 50	4 4	48 7	12	SS. □ 8 2 be und regnigt.	9 d Numidici
21 b Privati	8 17	4 4	50 7	10	18 8 2 2 Darauf helterer	10 e Laurentii

Neu Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18. **Alt** Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.
Ep. Ich erinnere euch aber lieben Brüder. I. Cor. 15.

22 E 11. f. n. Tr. d Zachai	8 47	4 4	52 7	8	* □ 8 2 2 Himmel und lieb-	11 F 11. f. n. Tr. g Clara
23 d Zachai	9 19	4 4	54 7	6	□ in 2 2 Retr. liche Wärme	12 g Clara
24 e Bartholom.	9 56	4 4	56 7	4	folgen dürfte, so von	13 a Hippolyti
25 f Ludovici	10 40	4 4	58 7	2	o. 50. v. □ □ Per. Be-	14 b Eusebia
26 g Samuelis	11 31	4 4	59 7	59	2 unt. der O Str. □ h □ 2 □ 2	15 c M. Himmelf.
27 a Gebr. Ruffi	11 31	4 4	59 7	57	Δ □ □ 4 stand ist. Endlich	16 d Rochi
28 b Augustini	0 28	4 4	59 7	55	□ 2 tritt der Wind in ..	17 e Mamantis

Neu Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7. **Alt** Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.
Ep. Ein solch Vertrauen aber haben wir. 2. Cor. 3.

29 E 12. f. n. Tr. d Benjamin	1 28	4 4	7 6	53	Vc. □ Nord, Osten und wird	18 F 12. f. n. Tr. g Gebaldi
30 d Benjamin	2 42	4 4	9 6	51	Vc. □ 4 kühlter. Es deutet	19 g Gebaldi
31 e Rebecca	11 42	4 4	11 6	49	auf beständiges Wetter.	20 a Bernhardi

1773.
Neuer-
SEPTEMBER.

2. M.
u. M.

Zeichen

Son-
Aufg.

nen
Unterg.

Aspecten der Planeten, Ge-
witter und Wählun-
gen.

1773.
Alter
Augustus.

1 f Egidii	7	9	III	5	13	6	47
2 g Justi	7	34	III	5	14	6	46
3 a Mansueti	7	57	III	5	16	6	44
4 b Moisis	8	21	III	5	18	6	42

4. 19. v. 80 29. a. 7. 2. 4.
Angenehmer und lieb-
Vc. 0 24 82 licher
0 8 inf. 84 8 8 Herbst.

21 b Privat
22 c Symphora
23 d Zachai
24 e Bartholom.

Neu Ev. Vom Samariter und Leviten. Luc. 10. Alt Vom Samariter und Leviten. Luc. 10.

Ep. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Gal. 3.

5 E 13. f. n. E.	8	46	III	5	20	6	40
6 d Magni	9	13	III	5	22	6	38
7 e Regina	9	44	III	5	26	6	34
8 f Mar. Geb.	10	20	III	5	29	6	31
9 g Gorgoni	10	59	III	5	31	6	29
10 a Costhenis	11	45	III	5	33	6	27
11 b Proti	11	45	III	5	35	6	25

Schein. Der Wind ist
unt. der 0 Str. südlich
und ist noch ziemliche Wärme
0 0 h Ap. 0 8 zu hoffen.
f. 36. v. 0 0 0 h Es be-
0 4 ziehet und lässt kühlen.
* 0 8 unt. der 0 Str. Regen

25 S 13. f. n. E.
26 g Samuels
27 a Gebr. Ruffi
28 b Augustini
29 c Joh. Entb.
30 d Benjamin
31 e Rebecca

Neu Ev. Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17. Alt Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17.

Ep. Ich sage euch aber, wandelt im Geiste. Gal. 5.

12 E 14. f. n. E.	0	41	III	5	37	6	23
13 d Materni	1	37	III	5	39	6	21
14 e Erhöb.	2	42	III	5	41	6	19
15 f Quatember	3	52	III	5	43	6	17
16 g Euphemia	5	9	III	5	45	6	15
17 a Lamperti	11	45	III	5	47	6	13
18 b Ferreoli	6	55	III	5	49	6	11

0 8 vermuthen. Trockene
und temperirte Bitterung. Es
SS. 0 schläget hierauf in
0 8 Dir. 8 8 Sturm und
4. 58. n. 0 0 Ecclips. 0 8
0 8 24 Regen um. Abwech-
SS. 0 8 8 selndes Wetter.

1 S 14. f. n. E.
2 g Justi
3 a Mansueti
4 b Moisis
5 c Nathanael
6 d Magni
7 e Regina

Neu Ev. Vom Mammons-Dienste. Matth. 6. Alt Vom Mammons-Dienste. Matth. 6.

Ep. So wir im Geiste leben. Gal. 5. und 6.

19 E 15. f. n. E.	7	31	III	5	50	6	10
20 d Faustä	8	4	III	5	52	6	8
21 e Matthäi	8	47	III	5	55	6	5
22 f Mauriti	9	37	III	5	58	6	2
23 g Theclä	10	32	III	6	0	6	0
24 a Roberti	11	36	III	6	1	5	59
25 b Eleopha	11	36	III	6	3	5	57

0 8 und tausendes Gewölke.
Zwar trocken aber windig
* 0 8 unt. der 0 Str. und
0 8 Perig. 0 8. kühl, wo-
9. 26. v. 0 in 0 8 0 4 bey
SS. 0 8 es anhalten dürfte.
0 0 0 8 Trüber

8 S Mar. Sebure
9 g Gorgoni
10 a Costhenis
11 b Proti
12 c Tobia
13 d Materni
14 e Erhöb.

Neu Ev. Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7. Alt Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7.

Ep. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet. Eph. 3.

26 E 16. f. n. E.	0	42	III	6	5	55	55
27 d Cosmi	1	51	III	6	8	5	52
28 e Wenceslai	3	0	III	6	10	5	50
29 f Michaelis	11	36	III	6	13	5	47
30 g Hieronymi	6	10	III	6	16	5	44

0 4 4 geht auf 6 Ab. Him-
mel der starken und anhal-
Vc. 0 8 8 tenden Regen
0 8 8 drohet.
7. 15. n. 8 0 8 Eccl. 8

15 S 16. f. n. E.
16 g Euphemia
17 a Lamperti
18 b Quatember
19 c Januari

bis an den Gürtel
über dem Wasser
gestanden haben, da
das übrige aber da-
mit bedeckt gewe-
sen. Viele dieser
Augen-Zeugen hat
der Herr Bischoff
Pontoppidan selbst
gespröchen, und
durch alle mög-
liche Befragung ih-
re Zeugnisse über-
einstimmend ge-
funden. Allein er
hat nur einen einzi-
gen Zeugen aus-
sündig machen kön-
nen, der die ganze
Gestalt des Meer-
Mannes außer dem
Wasser gesehen,
und seinen Körper
angerührt hat.
Dieser Zeuge ist
glaubhaft. Es ist
Herr Peter An-
gel, Prediger bey
der Gemeine
Vand-Elven auf
Sundmøer. Die-
ser Geistliche be-
richtete ihm auf ei-
ner seiner Visita-
tions-Reisen, er
habe im Jahr 1719,
als

Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lauf.	☾ Lauf.	Cal.	Rom.
Uhr.Min.	Uhr.Min.	St.Min.	3.	Gr.		
1	50	9	10	13	33	mp 9
2	53	9	7	13	29	10
3	57	9	3	13	24	11
4	0	9	0	13	20	12
5	3	8	57	13	15	13
6	6	8	54	13	11	14
7	9	8	51	13	7	15
8	11	8	49	13	3	16
9	15	8	45	12	58	17
10	18	8	42	12	54	18
11	21	8	39	12	49	19
12	24	8	36	12	45	20
13	27	8	33	12	41	21
14	30	8	30	12	37	22
15	33	8	27	12	31	23
16	36	8	24	12	29	24
17	38	8	22	12	25	25
18	41	8	19	12	21	26
19	43	8	17	12	16	27
20	46	8	14	12	11	28
21	48	8	12	12	6	28
22	51	8	9	12	3	29
23	53	8	7	12	0	30
24	56	8	4	11	55	1
25	58	8	2	11	51	2
26	0	8	0	11	46	3
27	3	7	57	11	41	4
28	5	7	55	11	35	5
29	8	7	52	11	32	6
30	10	7	50	11	28	7

SEPTEMBER.
Herbstmonath,
hat XXX. Tage.

Cal. Sept.
4 Nona-
rum.
Pridie Non.
Nonæ.
8 Iduum
7 Septem-
bris.
Pridie Id.
Idus.
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
Pridie.

*Æquinoctium
Autumnale.
Herbstes Anfang.
Tag und Nacht
gleich.*

3

Septbr.	h		4		♂		♀		♀	
Tage.	mp	S	γ	M	♂	S	♂	S	mp	M
1	15	30	1	51	7	28	1	36	18	16
10	16	38	1	51	6	27	1	38	24	13
19	17	45	1	52	5	19	1	39	0	16
28	18	52	1	53	4	7	1	39	6	24

1773. Neuer OCTOBER.	1773. Alter September.	1773. Neuer OCTOBER.	1773. Alter September.	1773. Neuer OCTOBER.	1773. Alter September.	1773. Neuer OCTOBER.	1773. Alter September.	1773. Neuer OCTOBER.	1773. Alter September.
1 a Remigii	20 d Faustä	1 a Remigii	20 d Faustä	1 a Remigii	20 d Faustä	1 a Remigii	20 d Faustä	1 a Remigii	20 d Faustä
2 b Bollradi	21 e Manbäi	2 b Bollradi	21 e Manbäi	2 b Bollradi	21 e Manbäi	2 b Bollradi	21 e Manbäi	2 b Bollradi	21 e Manbäi
3 c 17. f. n. E.	22 f 17. f. n. E.	3 c 17. f. n. E.	22 f 17. f. n. E.	3 c 17. f. n. E.	22 f 17. f. n. E.	3 c 17. f. n. E.	22 f 17. f. n. E.	3 c 17. f. n. E.	22 f 17. f. n. E.
4 d Francisci	23 g Ebeclä	4 d Francisci	23 g Ebeclä	4 d Francisci	23 g Ebeclä	4 d Francisci	23 g Ebeclä	4 d Francisci	23 g Ebeclä
5 e Placidi	24 a Roberti	5 e Placidi	24 a Roberti	5 e Placidi	24 a Roberti	5 e Placidi	24 a Roberti	5 e Placidi	24 a Roberti
6 f Fidei	25 b Eleopha	6 f Fidei	25 b Eleopha	6 f Fidei	25 b Eleopha	6 f Fidei	25 b Eleopha	6 f Fidei	25 b Eleopha
7 g Brigitta	26 c Eypriant	7 g Brigitta	26 c Eypriant	7 g Brigitta	26 c Eypriant	7 g Brigitta	26 c Eypriant	7 g Brigitta	26 c Eypriant
8 a Delagia	27 d Cosmi	8 a Delagia	27 d Cosmi	8 a Delagia	27 d Cosmi	8 a Delagia	27 d Cosmi	8 a Delagia	27 d Cosmi
9 b Dionysii	28 e Wenceslat	9 b Dionysii	28 e Wenceslat	9 b Dionysii	28 e Wenceslat	9 b Dionysii	28 e Wenceslat	9 b Dionysii	28 e Wenceslat
10 c 18. f. n. E.	29 f 18. f. n. E.	10 c 18. f. n. E.	29 f 18. f. n. E.	10 c 18. f. n. E.	29 f 18. f. n. E.	10 c 18. f. n. E.	29 f 18. f. n. E.	10 c 18. f. n. E.	29 f 18. f. n. E.
11 d Burchardi	30 g Hieronymi	11 d Burchardi	30 g Hieronymi	11 d Burchardi	30 g Hieronymi	11 d Burchardi	30 g Hieronymi	11 d Burchardi	30 g Hieronymi
12 e Ewagrii	1 a Remigii	12 e Ewagrii	1 a Remigii	12 e Ewagrii	1 a Remigii	12 e Ewagrii	1 a Remigii	12 e Ewagrii	1 a Remigii
13 f Colomanni	2 b Bollradi	13 f Colomanni	2 b Bollradi	13 f Colomanni	2 b Bollradi	13 f Colomanni	2 b Bollradi	13 f Colomanni	2 b Bollradi
14 g Calixti	3 c Ewaldi	14 g Calixti	3 c Ewaldi	14 g Calixti	3 c Ewaldi	14 g Calixti	3 c Ewaldi	14 g Calixti	3 c Ewaldi
15 a Hedwigis	4 d Francisci	15 a Hedwigis	4 d Francisci	15 a Hedwigis	4 d Francisci	15 a Hedwigis	4 d Francisci	15 a Hedwigis	4 d Francisci
16 b Galli	5 e Placidi	16 b Galli	5 e Placidi	16 b Galli	5 e Placidi	16 b Galli	5 e Placidi	16 b Galli	5 e Placidi
17 c 19. f. n. E.	6 f 19. f. n. E.	17 c 19. f. n. E.	6 f 19. f. n. E.	17 c 19. f. n. E.	6 f 19. f. n. E.	17 c 19. f. n. E.	6 f 19. f. n. E.	17 c 19. f. n. E.	6 f 19. f. n. E.
18 d Luca Ev.	7 g Brigitta	18 d Luca Ev.	7 g Brigitta	18 d Luca Ev.	7 g Brigitta	18 d Luca Ev.	7 g Brigitta	18 d Luca Ev.	7 g Brigitta
19 e Ptolomai	8 a Delagia	19 e Ptolomai	8 a Delagia	19 e Ptolomai	8 a Delagia	19 e Ptolomai	8 a Delagia	19 e Ptolomai	8 a Delagia
20 f Wendelini	9 b Dionysii	20 f Wendelini	9 b Dionysii	20 f Wendelini	9 b Dionysii	20 f Wendelini	9 b Dionysii	20 f Wendelini	9 b Dionysii
21 g Ursula	10 c Gereonis	21 g Ursula	10 c Gereonis	21 g Ursula	10 c Gereonis	21 g Ursula	10 c Gereonis	21 g Ursula	10 c Gereonis
22 a Cordula	11 d Burchardi	22 a Cordula	11 d Burchardi	22 a Cordula	11 d Burchardi	22 a Cordula	11 d Burchardi	22 a Cordula	11 d Burchardi
23 b Severini	12 e Ewagrii	23 b Severini	12 e Ewagrii	23 b Severini	12 e Ewagrii	23 b Severini	12 e Ewagrii	23 b Severini	12 e Ewagrii
24 c 20. f. n. E.	13 f 20. f. n. E.	24 c 20. f. n. E.	13 f 20. f. n. E.	24 c 20. f. n. E.	13 f 20. f. n. E.	24 c 20. f. n. E.	13 f 20. f. n. E.	24 c 20. f. n. E.	13 f 20. f. n. E.
25 d Crispini	14 g Calixti	25 d Crispini	14 g Calixti	25 d Crispini	14 g Calixti	25 d Crispini	14 g Calixti	25 d Crispini	14 g Calixti
26 e Amandi	15 a Hedwigis	26 e Amandi	15 a Hedwigis	26 e Amandi	15 a Hedwigis	26 e Amandi	15 a Hedwigis	26 e Amandi	15 a Hedwigis
27 f Sabina	16 b Galli	27 f Sabina	16 b Galli	27 f Sabina	16 b Galli	27 f Sabina	16 b Galli	27 f Sabina	16 b Galli
28 g Sim. Aud.	17 c Heronis	28 g Sim. Aud.	17 c Heronis	28 g Sim. Aud.	17 c Heronis	28 g Sim. Aud.	17 c Heronis	28 g Sim. Aud.	17 c Heronis
29 a Narcissi	18 d Luca Ev.	29 a Narcissi	18 d Luca Ev.	29 a Narcissi	18 d Luca Ev.	29 a Narcissi	18 d Luca Ev.	29 a Narcissi	18 d Luca Ev.
30 b Theonesii	19 e Ptolomai	30 b Theonesii	19 e Ptolomai	30 b Theonesii	19 e Ptolomai	30 b Theonesii	19 e Ptolomai	30 b Theonesii	19 e Ptolomai
31 c 21. f. n. E.	20 f 21. f. n. E.	31 c 21. f. n. E.	20 f 21. f. n. E.	31 c 21. f. n. E.	20 f 21. f. n. E.	31 c 21. f. n. E.	20 f 21. f. n. E.	31 c 21. f. n. E.	20 f 21. f. n. E.

als er etwa 20 Jahr
alt gewesen, zu-
gleich nebst vielen
andern Leuten auf
Alstahung in
Nordland einen so
genannten Meer-
Mann, der aber
todd gewesen, auf
einer Halb-Insel
gesehen, wohin der
Cörper desselben,
nebst einigen See-
Hunden, und an-
deren todten Fi-
schen in einem
Sturme durch die
schäumende Wellen
war getrieben
worden. Er meldet
ferner, dieser todte
Meermann, wäre
weit grösser gewe-
sen, als die bereits
angeführte Africa-
nische Meermin-
nen; nemlich über
3. Klafter. Die
Haut war überall
dunkelgrau. Das
Untertheil war ei-
nem Fische ähnlich,
und der Schwanz
einem Meerschwei-
ne. Sein Ange-
sicht war ganz
mensch-

Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.	☾ Gr.	Cal.		Rom.	OCTOBER. Weinmonath, hat XXXI Tage.
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	M.	Cal.	Rom.	
4	12	7	48	11	23	±	8	1	Cal.	Octob.	
4	15	7	45	11	19		9	2	6	Nona-	
4	17	7	43	11	15		10	3	5	rum.	
4	19	7	41	11	10		11	4	4		
4	22	7	38	11	6		12	5	3		
4	24	7	36	11	1		13	6	Pridie Non.		
4	27	7	33	10	57		14	7	Nonæ		
4	29	7	31	10	52		15	8	8	Iduum	
4	31	7	29	10	48		16	9	7	Octo-	
4	34	7	26	10	43		17	10	6	bris.	
4	36	7	24	10	39		18	11	5		
4	38	7	22	10	35		19	12	4		
4	40	7	20	10	31		20	13	3		
4	42	7	18	10	27		21	14	Pridie Id.		
4	44	7	16	10	23		22	15	Idus.		
4	46	7	14	10	18		23	16	17	Calen-	
4	48	7	12	10	14		24	17	16	darum	
4	50	7	10	10	10		25	18	15	Novem-	
4	52	7	8	10	5		26	19	14	bris.	
4	54	7	6	10	1		27	20	13		
4	56	7	4	9	57		28	21	12		
4	58	7	2	9	52		29	22	11		
5	0	7	0	9	48		30	23	10		
5	2	6	58	9	44	m	1	24	9		
5	4	6	56	9	39		2	25	8		
5	6	6	54	9	35		3	26	7		
5	8	6	52	9	31		4	27	6		
5	10	6	50	9	27		5	28	5		
5	12	6	48	9	23		6	29	4		
5	14	6	46	9	18		7	30	3		
5	16	6	44	9	14		8	31	Pridie.		

Octobr.	h				4				♂				♀				♀			
Tage.	np		S		r		M		m		M		m		M		np		S	
	Gr.		Gr.		Gr.		Gr.		Gr.		Gr.		Gr.		Gr.		Gr.		Gr.	
1	19	14	1	53	2	43	1	39	8	28	0	12	9	54	0	21	25	32	1	55
10	20	18	1	54	2	33	1	38	14	43	0	17	20	51	0	48	11	16	1	32
19	21	20	1	56	1	29	1	37	21	4	0	23	1	45	1	15	26	m	38	c M 40
28	22	17	1	58	0	36	1	35	27	30	0	28	12	37	1	41	11	15	0	M 20

1 d Aller Heil.	6 29		7 25	4 35	88 Herbstwitterung scheint .:	21 g Ursula.
2 e Aller Seel.	7 5		7 27	4 33	Vc.  4 geht unt. 3. M.	22 a Cordula
3 f Theophili	7 44		7 29	4 31	DAp.  h von Bestand zu +	23 b Severini
4 g Emerici	8 32		7 31	4 29	 4 seyn. Der Wind wird	24 c Salome
5 a Malachia	9 26		7 33	4 27	 westlich und bringt kal-	25 d Erspint
6 b Leonhardi	10 21		7 35	4 25	ten Regen. Es regnet und	26 e Almandi

Neu Ev. Das Himmelreich ist gleich einem Könige. Matth. 18. **Alt** Das Himmelreich ist gleich. Mat. 18.
Ep. Ich danke meinem Gott, so oft. Phil. 1.

7 E 22. f. n. E.	11 25		7 37	4 23	 4. 8. n.  schlagget fort.	27 E 22. f. n. E.
8 d 4. Gefrönte	N. B.		7 39	4 21	  Eadlich wird es .:	28 g Sim. Jud.
9 e Theodori	0 32		7 41	4 19	 wieder helle und bringet	29 a Narcissi
10 f Martin P.	1 43		7 43	4 17	*   24  starke +	30 b Theonesit
11 g Martin B.	3 0		7 45	4 15	DB Nachtfroste mit Rohreif.	31 c Wolfgangi
12 a Euniberti	4 16		7 47	4 13	SS.  Es will zwar etwas frieren,	1 d Aller Heil.
13 b Brixii	5 37		7 48	4 12	ist aber von keinem Bestand. .:	2 e Aller Seel.

Neu Ev. Von der Zinse-Münze. Matth. 22. **Alt** Von der Zinse-Münze. Matth. 22.
Ep. Folget mir lieben Brüder. Phil. 3.

14 E 23. f. n. E.	N. M.		7 50	4 10	 I. I. n.  Es dürste +	3 E 23. f. n. E.
15 d Leopold	5 21		7 52	4 8	  Schnee folgen,	4 g Emerici
16 e Othomari	6 16		7 54	4 6	SS.  Per. *  es schläget	5 a Malachia
17 f Aviani	7 16		7 56	4 4	  4  aber wieder .:	6 b Leonhardi
18 g Hesychii	8 26		7 57	4 3	*  in Schlagge und Regen	7 c Engelberti
19 a Elisabeth	9 37		7 59	4 1	um. Naßkaltes und ver- +	8 d 4. Gefrönte
20 b Amos	10 47		8 1	3 59	drieffliches Herbst-Wetter. +	9 e Theodori

Neu Ev. Von Jairi Töchterlein. Matth. 9. **Alt** Von Jairi Töchterlein. Matth. 9.
Ep. Derohalben auch wir von dem Tage an. Coloss. 1.

21 E 24. f. n. E.	11 56		8 3	3 57	 5. 38. v.   4	10 E 24. f. n. E.
22 d Cecilia	N. B.		8 4	3 56	 in   .:	11 g Martin B.
23 e Elementis	1 4		8 6	3 54	  4 Trübe, nebel-	12 a Euniberti
24 f Chrysogoni	2 10		8 7	3 53	DB  hast und Staub.	13 b Brixii
25 g Catharina	3 15		8 9	3 51	4Dir. Regen. Glatteis. Star-	14 c Levini
26 a Conradt	4 20		8 10	3 50	Vc.  le Nachtfroste, +	15 d Leopoldi
27 b Maximi	5 22		8 12	3 48	h geht auf 2. M. Rohreif,	16 e Othomari

Neu Ev. Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matth. 21. **Alt** Vom Greuel der Verwüstung. Matth. 24.
Ep. Und weil wir solches wissen. Röm. 13.

28 E 1. Advent	N. M.		8 13	3 47	 Sturm, etwas Schnee	17 E 25. f. n. E.
29 d Saturnini	4 59		8 15	3 45	 7. 15. v.  und .:	18 g Hesychii
30 e Andr. Ap.	5 35		8 16	3 44	DApog.   Frost. +	19 a Elisabeth

menschlich, was
 Mund und Augen
 betrifft, doch war
 die Nase flach und
 eingedrückt; die
 Nasenlöcher waren
 daran am deutlich-
 sten. Die Brust
 war vom Kopfe
 nicht sehr unter-
 schieden. Die Ar-
 me waren ihm an
 den Seiten gleich-
 sam durch ein dün-
 nes Fell angeheftet,
 dadurch sie sich aus-
 strecken konnten, und
 die Hände waren,
 dem Ansehen nach,
 wie die Fagen an
 einem See-Hunde.
 Auf dem Rücken
 war er so fett, daß
 man ein gutes Theil
 Speck abschnitte,
 woraus, wie auch
 aus der Leber gu-
 ter Thran gekocht
 ward. Daß dieses
 Thier ein Raub-
 Fisch sey, oder von
 kleinern Fischen le-
 bet ist aus Lucas
 Debes Nachricht
 zu schliessen, in sei-
 ner Beschreibung
 von

Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		☾ Cal.		Rom.		NOVEMBER. Wintermonath, hat XXX Tage.	
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	St.	Cal.	Rom.			
5	18	6	42	9	10	m	9	1	Cal. Nov.				
5	19	6	41	9	6		10	2	4 Nona-				
5	21	6	39	9	2		11	3	3 rum				
5	22	6	38	8	58		12	4	Pridie Non.				
5	24	6	36	8	54		13	5	Nonæ.				
5	26	6	34	8	50		14	6	8 Iduum				
5	27	6	33	8	46		15	7	7 Novem-				
5	29	6	31	8	42		16	8	6 bris.				
5	30	6	30	8	38		17	9	5				
5	32	6	28	8	35		18	10	4				
5	34	6	26	8	31		19	11	3				
5	35	6	25	8	27		20	12	Pridie Id.				
5	37	6	23	8	24		21	13	Idus.				
5	38	6	22	8	20		22	14	18 Calen-				
5	39	6	21	8	16		23	15	17 darum				
5	41	6	19	8	12		24	16	16 Decem-				
5	42	6	18	8	9		25	17	15 bris.				
5	44	6	16	8	6		26	18	14				
5	45	6	15	8	2		27	19	13				
5	46	6	14	7	58		28	20	12				
5	48	6	12	7	55		29	21	11				
5	49	6	11	7	51		30	22	10				
5	50	6	10	7	49	☿	1	23	9				
5	51	6	9	7	46		2	24	8				
5	52	6	8	7	43		3	25	7				
5	53	6	7	7	40		4	26	6				
5	54	6	6	7	37		5	27	5				
5	55	6	5	7	33		6	28	4				
5	56	6	4	7	31		7	29	3				
5	57	6	3	7	28		8	30	Pridie.				

1773.

D

Novbr.		h		4		♂		♀		♀										
Tage.	np		S		Y		M		T		M		m		M					
	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.				
1	22	41	1	58	0	16	1	34	0	23	0	30	17	26	1	49	17	33	0	46
10	23	32	2	0	29	43	1	32	6	56	0	35	28	14	2	7	1	20	1	39
19	24	17	2	2	29	26	1	29	13	34	0	40	8	58	2	19	14	37	2	16
28	24	55	2	3	29	26	1	26	20	16	3	45	19	35	2	25	26	55	2	24

1773. Neuer DECEMBER.	II. M.	Zeichen	Con- Aufg. u. M.	nen Unterg. u. M.	Aspeeten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter November.
-----------------------------	--------	---------	------------------------	-------------------------	--	-----------------------------

1 f Mahumi	6	20		8 17 3 43	☐4 ☿ Die vorige Wit- terung	20 b Amos
2 g Candidi	7	13		8 19 3 41	Vc.☉ 4 geht unt. 1 1/2 M.	21 c Mar. Dof.
3 a Cassiani	8	8		8 20 3 40	☿ mit Schnee und Frost	22 d Ecclia
4 b Barbara	9	8		8 21 3 39	☉ scheint von Bestand	23 e Elementis

Neu Ev. Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21. **Alt** Wenn aber des Menschen Sohn. Mat. 25.
Ep. Was aber zuvor geschrieben. Röm. 15.

5 E 2. Advent	10	12		8 22 3 38	zu seyn. Allmählig schlägt	24 f 26. f. n. E
6 d Nicolai	11	19		8 23 3 37	☿ unt. der ☉ Str. es in	25 g Catharina
7 e Sieverti	II. B.			8 23 3 37	☿ 49. v. ☐☐ Maßfalte,	26 a Conradl
8 f Mar. Empf.	0	29		8 24 3 36	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ☿ und	27 b Maximi
9 g Joachimi	1	43		8 25 3 35	*☉ Dauwetter um. Es	28 c Güntheri
10 a Juditha	3	0		8 26 3 34	☐☿ regnet und schneyet durch	29 d Saturnini
11 b Damafii	4	20		8 26 3 34	SS.☉ ☿ geht u. 6. A. einander.	30 e Andr. Ap.

Neu Ev. Johannes sandte zu Christo. Matth. 11. **Alt** Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matth. 21.
Ep. Dafür halte uns jedermann. 1. Cor. 4.

12 E 3. Advent	5	43		8 27 3 33	☿ Retr. Sturmwind	1 f 1. Advent
13 d Lucia	7	5		8 27 3 33	11. 17 n. ☉ und Dau-	2 g Candidi
14 e Nicastii	II. M.			8 28 3 32	☐Per. ☐☐ ☐☐ ☐☐ Wetter.	3 a Cassian
15 f Quatember	5	52		8 28 3 32	SS.☉ Es fällt etwas Schnee,	4 b Barbara
16 g Thabitha	7	3		8 28 3 32	☿ unt. der ☉ Str. darauf aber	5 c Gerhardt
17 a Lazari	8	17		8 29 3 31	☐☐☐ ☿ Regen und	6 d Nicolai
18 b Christoph.	9	29		8 29 3 31	*☉ Glatteis folgen dürfte.	7 e Sieverti

Neu Ev. Johannes Zeugniß von Christo. Joh. 1. **Alt** Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21.
Ep. Freuet euch in dem HErrn allewege. Phil. 4.

19 E 4. Advent	10	40		8 29 3 31	☿ Dunkle Wolken, so viel	8 f Mar. Empf.
20 d Abrahami	11	49		8 29 3 31	☿ 9. 36. n. ☐☐ ☐☐ inf. ☿	9 g Joachimi
21 e Thom. Ap.	II. B.			8 29 3 31	☿ ☉ in ☐☐ ☐☐☐ Schnee	10 a Juditha
22 f Theodosii	0	54		8 29 3 31	☿ geht a. 12 1/2 A. versprechen.	11 b Damafii
23 g Ignatii	1	59		8 29 3 31	☉ Der Frost will merklich	12 c Ottilia
24 a Adam Ev.	3	2		8 29 3 31	zunehmen und es zu trockenem	13 d Lucia
25 b Christtag	4	4		8 29 3 31	☐☿ Winterwetter anschicken.	14 e Nicastii

Neu Ev. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren. Luc. 2. **Alt** Johannes sandte zu Chr. Mat. 11.
Ep. Stephanus aber voll Glaubens. Apostelgesch. 6.

26 E 5. Advent	5	4		8 28 3 32	Vc.☉ Heiterer Himmel und	15 f 3. Advent
27 d Joh. Ev.	6	1		8 28 3 32	☿ starker Frost, so von Be-	16 g Thabitha
28 e Unsch. Kind.	II. M.			8 28 3 32	☐Ap. ☐☐ ☐☐ stand ist,	17 a Lazari
29 f Thom. B.	4	55		8 28 3 32	☿ 2. 26. v. ☐☐ ☐☐ und	18 b Quatember
30 g Davidis	5	52		8 27 3 33	das Jahr dürfte mit gefunden	19 c Nemefii
a Jonathan	6	49		8 27 3 33	Vc.☉ Winterwetter beschließen.	20 d Abrahami

selbigem Sommer auf ihrem Fischfang Nord-
wärts vor Färöe ein Meerweib gesehen hätten."

Daß diese Meermenschen zuweilen mit dem Seehunde in Streit gerathen, dieses bekräftiget ein Bericht, der dem Herrn Bischoff nebst etlichen andern Nachrichten von dem Herrn Hans Ström Prediger in Bergen ist zugesandt worden. Er ist folgenden Inhalts: „Es geschah zu Veröe in Numedalen, daß ein tochter Meermann und ein tochter Seehund, beyde blutig, auf einer Scheere gefunden wurden, woraus geschlossen wird, daß sie sich beyde einander zu Schanden gebissen hätten. Der Priester des Orts der Consistorial-Rath Randulph bemühte sich den Meermann zu bekommen; allein ehe noch seine Leute hinaus kamen, so hatten die Bauren schon beyde, des Specks wegen, von einander gehauen. Das allerneueste Exempel einer, durch Zeugen bestätigten Erscheinung eines Meermannes in Dännemarck verdienet noch angeführt zu werden. Nämlich: „Im Jahr 1723. den 20. Sept. ließ der Bürgermeister in Helsingör A. Busseus, auf erhaltenem Königl. Befehl drey Fährleute die in Helsingör wohnhaft waren examiniren, nemlich: 1) Peter Gumerfen, alt 38. Jahr. 2) Jeppe Jensön Gissen alt 29. Jahr, und 3) dessen Bruder Niels Jensön alt 31. Jahr; und zwar das See-Monstrum betreffend, das sie vor einigen Wochen gesehen hatten. Und davon legten sie folgendes, mit einem Eide bekräftigtes Zeugniß ab: Ungefehr vor zwey Monathen, als bemeldte Fährleute mit ihrem Boote hinaus, an ein, aus der Ost-See kommendes Schiff rudern wollten, welches noch völlig unter Seegel, und zwar sehr weit, und zwischen Hween und Seeland war, also, daß sie den Kirchturm in Landskron sehen konnten, blieben sie des guten Wetters wegen ein wenig stille liegen, da sie denn etwa eine Viertel-Meile weiter hin-

aus etwas auf dem Wasser treibend erblickten, welches gleich einem todtten Körper schwamm. Sie ruderten dießfalls darauf zu, um zu sehen was es wäre? Als sie sich ihm bis auf 6. oder 8. Klafter genähert hatten, sahen sie es noch in eben der Gestalt, wie anfangs, wie es sich denn auch in dieser Zeit nicht gerührt hatte. Allein, in dem ging es unter, doch kam es auf selbiger Stelle stracks wieder in die Höhe. Sie blieben daher aus Furcht stille liegen, und ließen das Boot treiben, damit sie dieses Monstrum desto besser betrachten konten, welches durch Hülfe des Stroms, sich ihnen näherte, und sein Angesicht gegen sie wandte, und sie steif ansah. Sie erhielten dadurch Gelegenheit, es recht genau zu betrachten, indem es eine halbe Viertel Stunde auf diese Art stehen blieb und sich bis auf die Brust sehen ließ. Zuletzt ward ihnen bange, und sie fingen an, sich zurück zu geben; Darauf bließ es die Backen auf, und gab ein Gausen von sich, und alsdenn schoß es unter das Wasser, daß sie es nicht mehr sehen konten. Was die Gestalt dieses Ungeheuers anbetrifft, so sagen sie, daß es ihnen als ein alter Mann vorgekommen, sehr stark vom Leibe, mit breiten Schultern, allein von den Armen konten sie nichts sehen. Der Kopf war, in Vergleichung des Rumpfs, nur klein, und hatte schwarze krause Haare, die aber nicht weiter gingen, als bis an die Ohren; die Augen lagen tief im Kopfe; das Gesicht war mager und rauh, und hatte einen schwarzen Bart, der abgeschnitten zu seyn schien. Die Haut war grob und ziemlich mit Haaren bedeckt. Peter Gumerfen berichtet, (doch hatten es die andern nicht gesehen;) daß dieser Meermann um den Leibe und unterwärts ganz spitz wie ein Fisch gewesen. Auch sagte eben dieser Peter Gumerfen, er habe vor mehr als zwanzig Jahren,

ren, auf einem Boote bey Kulten, wo er geboren war, ein Meerweib mit ausgebreiteten Haaren und grossen Brüsten gesehen. Ferner berichteten diese Fährleute, daß das Wetter an selbigem Tage, so wie einige dar- auf folgende, ganz stille gewesen. Daß dieses Examen aufs genaueste ist angestellt worden, wird bezeuget. Elfseneur 1723. den 20. September."

Andreas Bussæus.

Man vergesse nicht, daß obgedachte Zeugen ihren Meermann nicht in der Nordsee, sondern bereits eine Strecke in die Ostsee hinein, auf der Fahrt von Helsingör ab, erblicket, wie weit ist dieser Ort von Danzig entfernt? Wie leicht kan es dahero sich nicht ereignen, daß wir einmal einen solchen Meermenschen bey Hela oder unserm Strande noch näher zu Gesichte bekommen, und dadurch von seinem wirklichem Daseyn in der Natur, durch unsere eigene Sinne überzeugt werden.

Der See-Wurm oder die Meerschlange, ist das andere wunderbare und dabey erschreckliche See-Ungeheuer, so sich bey Norwegen aufhält, und welches verdient, von demjenigen in Betrachtung gezogen zu werden, der mit einiger Begierde, sich nach die grosse Thaten des Herrn umsiehet, unter welchen es, nebst den Kraaken, von dem wir hernach reden werden, für das grössste Wunder anzusehen ist. Wäre nicht in Ansehung dieser Schlange, die weise und sorgfältige Einrichtung des Schöpfers solchergestalt beschaffen, daß dieses Seethier sich beständig in der Tiefe aufhielte, ausser im Julius und Augustmonath, als in seiner Leichzeit, in welcher es, wenn die See am allerstillsten ist, herauf kommt, aber so gleich wieder sinket, so bald der Wind das Wasser nur im geringsten beweget, wäre nicht diese göttliche Einrichtung zur Sicherheit der Menschen solchergestalt gemacht; so erforder-

te die Wirklichkeit der Meerschlange, weniger Beweis, als man Gottlob! auch so gar in Norwegen selbst nöthig hat, dessen Krüsten sonst in ganz Europa die einzigsten sind, die von diesem Ungeheuer besucht werden. In einem Winter gerieth der Herr Bischof Pontoppidan zufälliger Weise mit dem königlichen Commandeur und Ober-Lotsen zu Bergen, dem Herrn Lorentz von Ferry über diese Materie im Gespräch. Der Hr. Ferry sagte, er habe lange an die Wirklichkeit einer solchen Schlange gezeweifelt, bis er endlich im Jahr 1746. durch selbst eigene völlige Erfahrung davon war überzeugt worden. Dem Hrn. Pontoppidan zu Gefallen, ließ Hr. Ferry zwey Seefahrende Männer, die damals mit ihm im Boot gewesen, und den See-Wurm so wohl als dessen Blut gesehen hatten, welches das Wasser gefärbt hatte, da Hr. de Ferry auf ihn schoss, vor das Stadt-Gericht in Bergen vorfordern. Was nun diese Zeugen ausgesaget, wird aus folgendem zu ersehen sehn:

Monsieur Jan Reutz!

„Als ich im Jahr 1746. auf meiner Heimreise von Drontheim, Ausgangs des August-Monaths, an einem Tage, da das Wetter sehr stille und warm war, nach Molde fahren wollte; hat sich dieses zuge- tragen, daß als ich mit meiner Reise-Jagt mich besagtem Molde bis auf eine Meile genähert hatte, und an einem Orte war, der Jule Näs genennet wird, ich aber sah und in einem Buch las, ich unter meinen Ruder-Burschen, deren ihrer achte waren, ein Gemurmél hörte und merkte, daß derjenige, der das Steuer-Ruder führte, vom Lande abhielt. Ich fragte darauf, was dieses bedeutete? ich bekam zur Antwort: Der See-Wurm wäre vor uns. Ich befahl dem Steuermann, wieder nach dem Lande zu halten, um diesem Thiere, von dem so oft geredet

geredet wird, entgegen zu fahren, und ob schon die Ruderer einige Furcht blicken ließen, so mußten sie es doch geschehen lassen. Der See-Wurm passirte uns inzwischen vorbei, daß ich also meine Jagt nach ihm wenden mußte, in der Meynung ihm näher zu kommen; allein weil die Schlange stärker schwamm, als ich rudern konnte, so nahm ich meine Flinte, die mit Hagel geladen war, und schoß auf das Thier, welches stracks unter das Wasser tauchte. Ich ließ das Volk an den Ort rudern, wo die Schlange untergegangen war, wie man solches bey diesem stillen Wetter gar leicht hatte sehen können, und ließ darauf die Ruder anhalten, in Meynung, sie möchte wieder in die Höhe schießen, allein vergebens. Das Wasser war sonst daselbst, wo die Schlange untergegangen war, gleichsam dicke und röthlich; vielmehr, daß die Körner des Hagels sie in dieser kurzen Entfernung getroffen hatten. Der Kopf dieser Seeschlange, den sie mehr als eine Elle hoch über das Wasser heraus streckte, war der Gestalt nach einem Pferdekopfe ähnlich; von Farbe war er graulich, und der Rachen war ganz schwarz, und es hatte eine lange weisse Mähne, die ihm über dem Halse bis in die See hing. Man sah sonst an dem Körper dieses Thieres, der sehr dicke war, sieben bis acht schlangenförmige Krümmungen, die nach Augenmaaß einen Kloster lang von einander entfernt waren. Als ich nachher in einer Gesellschaft diese Begebenheit erzählte, so war ein gewisser vornehmer Herr zugegen, (nemlich der Herr Bischof Pontoppidan) welcher verlangte, ich möchte ihm eine hinlängliche Nachricht von dieser Sache mittheilen. Ich stelle daher zwey damals bey mir gehabte Ruder-Burschen dar, Namens Niels Petersen Kopper und Niels Nielsen Anglewiger, damit sie vors Gericht kommen, und eine eidliche Erhärtung über

das angeführte ablegen mögen, und worüber ich ein gerichtliches Zeugen-Verhör begehre. Ich verbleibe

Monseigneur

Dero

Bergen den 21. Febr.

dienstbereitwilligster

1751.

Diener

L. de Ferry.

Hierauf haben beyde vorbemeldte Zeugen durch einen abgelegten körperlichen Eid, mit aufgehobenen Fingern, geschnäpzig bezeuget und bekräftiget, daß sich solches alles solchergestalt verhält und zugeragen hat, so wie es im bemeldten Schreiben erklärt und enthalten ist.

Der Procurator Reutz verlangte hierauf einen schriftlichen Aufsatz dieses Gerichtl. Zeugen Verhörs; Welches der Stadtvoigt bewilligte."

Der Herr Superintendent Egede in seinen fortgesetzten Relationen die Grönländische Mission betreffend, saget pag. 6. „Den 6. Julii 1734. ließ sich ein sehr erschreckliches Seethier sehen, welches sich über das Wasser so hoch aufrichtete, daß dessen Kopf über unsern grossen Mars hinaus reichte. Es hatte eine lange spitze Schnauze und blies wie ein Wallfisch. Es hatte grosse breite Pfoten, und der Rumpf schien mit einer harten Rinde bewachsen zu seyn, und die Haut war sehr schrumpfsicht und uneben. Das Thier war sonst unterwärts wie eine Schlange gestaltet, und es ging daselbst wieder unter Wasser, und warf sich rücklings herum, und auf diese Art streckte es den Steert über das Wasser in die Höhe, der vom Rumpf eines ganzen Schiffes Länge entfernt war. Des Abends darnach bekamen wir ein starkes Wetter. So weit Hr. Egede. Seine beygefügte Zeichnung giebt dem Herrn Pontoppidan Gelegenheit zu schliessen, daß, so wie sonst aus andern

Nachricht

Nachrichten erhellet, daß Geschlecht der Seeschlangen nach Art anderer Fische in mehrere Gattungen abgetheilet werde. Daß Thier, welches Hr. Egede, und vermuthlich alle diejenigen, die mit ihm auf dem Schiffe waren, gesehen, hatte unter dem Leibe ein Paar Pfoten, oder vielleicht ein Paar breite Floßfedern, der Kopf war auch länger, und der Rumpf dicke (ja, wie Herr Egede an einem andern Orte saget, nemlich pag. 48. der neuen Perlustration des alten Grönlands; wohl so dicke im Umfange, als das Schiff, auf welchem er sich damals befand;) Dabey war sein Rumpf aber viel kürzer, als bey denen Seeschlangen von denen die meiste Nachrichten handeln. Denn ob schon dieses Thier niemals hat ausgemessen werden können; so sagen doch viele Zeugen gleichsam mit einem Munde, die Seeschlange müsse von der Länge eines Kabeltaues, nemlich 100. Klaftern oder 300. Ellen lang seyn, indem sie auf der Oberfläche des stillen Wassers in vielen Krümmungen lag, also, daß nur hie oder da hinter dem, in die Höhe gestreckten Kopfe einige Theile des Rückens zu sehen waren, die in die Höhe heraus stunden, indem die Schlange sich krümmte, und man hätte sie in der Ferne für eine Menge von Tonnen oder Orthöfste ansehen können, die in einer Linie auf der Art fortschwammen, daß zwischen jedem Stücke einiger Raum sich befände. Herr Tuchsén auf Hitterröe ist unter vielen Bemerkern der einzige, welcher berichtet, er habe den Unterscheid der Dicke des Rumpfes und des Schwanzes selbst gesehen, und zwar sollen sie nicht wie am Alal oder einer andern gemeinen Schlange, nach und nach ohne sich von einander merklich zu unterscheiden, endlich in eine Spitze hinaus laufen; sondern der Rumpf, der an Dicke einem Gefäße von zwey Orthöfsten ähnlich zu seyn scheint, fällt auf einmal daselbst, wo sich der Schwanz

anfängt, ganz merklich ab. Der Kopf an allen diesen Thieren, hat eine ziemlich hohe und breite Stirne; allein einige haben einen spitzigen Schnabel, andere hingegen ein vier-eckigt Maul, so wie die Kühe oder Pferde, mit grossen Nasenlöchern, und an denen Seiten befunden sich einige heraus stehende steife Haare, wie an denenjenigen Thieren, die einen scharfen Geruch haben. Und daß dieser letzte auch dem Seewurm eigen ist; bemerkt man daraus, daß er vor dem Bieber-Geil am allergewissesten fliehet, welches alle diejenigen, die des Sommers auf die grosse Bank zu fischen, hinaus fahren, nicht vergessen mitzunehmen. Die Augen sind, wie man sagt, groß und blau, dem Ansehen nach, fast wie ein Paar helle zinnerne Teller. Von Farbe ist er überall dunkelbraun, doch gesprenkelt, und mit herderspielenden Flecken vermischt, so wie etwa die Schildkröten oder ein lackirter Tisch. Allein um den Augen und um den Rachen herum ist die Farbe dunkler, so, daß er dem Ansehen nach, fast denen Pferden ähnlich ist, die man Mohrenköpfe nennet. Wenn dieses Thier gefahren kommt, so treibet es einen rauschenden Stroom vor sich her, wie einen mäßigen Mühlenbach. Es wechselt diese Seeschlange nach Art der gemeinen Schlangen ihre Haut, und ein Mann Namens Thorlack Thorlacksen hat den Hrn. Pontoppidan versichert, daß man damals vor 31. Jahren oder Anno 1720. eine Seeschlange eine ganze Woche in einer kleinen Bay bey Kobberviig gelegen, wohinein sie mit dem hohen Wasser, durch eine enge Rinne von 7. bis 8. Klaftern tief gekommen wäre, und daß man nach 8. Tagen, nachdem sie wieder hinaus gegangen eine Schlangehaut gefunden. Der Mann versicherte er habe sie selbst gesehen und angefühlt. Diese Haut war mit dem einen Ende in der Bay

ganz untergesunken, und wie lang sie war, konnte man nicht wissen, weil die Bay drinnen vor der Rinne viele Faden tief war, und darinnen lag sie weit ausgestreckt. Allein das andere Ende dieser Haut hatte der Stroom an das Land getrieben, wo sie ein jeder lange liegen sehen, sie bestand aus einem weichen und schleimichten Wesen. Man sagt, daß wenn dieses Thier brünstig ist, es alsdenn denen Schiffen und Bötten nachtrachtet, die es vermuthlich für etwas anderes ansieht. Bey dieser Gelegenheit entsteht zugleich die Frage, ob dieses Ungeheuer den Menschen einigen Schaden zufüge, und wie diese sich gegen ihm zu verhalten pflegen. Die Nordfahrer berichten, es wäre bey ihnen geschehen, daß die Meerschlange sich aufgerichtet und sich quere über ein Boot, ja über eine grosse Jagt von einigen hundert Tonnen geworfen, und sie mit sich in den Abgrund gezogen haben. Einer von gemeldeten Nordfahrern erzählt, er wäre einem dergleichen lebendigen Thiere nahe genug gewesen, daß er auch ihr glattes Fell hatte anfühlen können, er berichtet zugleich, daß dieser Wurm zuweilen mit seinem in die Höhe ragendem hässlichen Kopfe einen Mann aus dem Boot wegschnapte. Man sagt, daß sie zuweilen das Boot in einem weiten Kreise umschliessen, welches dadurch auf allen Seiten belagert wird; und da die Schlange, wie schon gemeldet worden, niemals ganz ausgestreckt liegt, sondern in vielen aufstehenden und niedergebeugten Krümmungen; so ist dieses merkwürdig, daß die Fischer nach einer, ihnen bekannten Erfahrung, in diesem Falle niemals durch die Desnuung, oder daselbst durchrudern, wo die Krümmung nachwärts gebogen ist; denn in diesem Fall soll das Thier sich heben, und das Boot umwelzen; sondern sie setzen mit der Spitze des Bootes gerade auf die erhöhte Krümmung oder Seite des Thieres, welches

alsdenn so gleich in die Tiefe gehet, und sie aus ihrer Angst entzwischen läßt. Wenn sie es sonst in der Ferne gewahr werden, so rudern sie aus allen Kräften, daß sie auch zuweilen ihre Gesundheit aufsetzen, um das Land zu erreichen, oder in eine enge Bucht zu kommen, wohin ihnen das Thier nicht nachfolgen kan. Sind sie aber weit vom Lande, so hilft ihnen ihre Arbeit nichts; denn es ist so geschwinde, daß es wie ein Pfeil fortschießet, und beständig dem Strich, den das Fahrzeug auf dem Wasser macht, nachfolget. Sie wenden so denn gerne ihr Boot solchergestalt, daß die sie verfolgende Schlange gegen die Sonne sehen muß, und welches ihren Augen unerträglich seyn soll. Sie rudern ihm auch quere auf die Seite zu, oder halten ganz stille, und werfen ihm etwas hinaus entgegen, da es alsdenn gemeinlich untertaucht oder einen andern Weg nimmt. Doch die allermeisten Fischer pflegen sich nunmehr in denen warmen Sommer-Monathen mit Viebergeil zu versehen, welches sie niemals vergessen mitzunehmen, wenn sie etwas weit vom Lande hinaus legen, und sie setzen ihre beste Schutzwehr darauf, daß sie es in ein Loch im Hintertheil des Fahrzeuges verbergen, oder auch, daß sie, wenn ihre Furcht grösser ist ein wenig davon über Bord werfen; weil sie aus vieler Erfahrung wissen, daß die Schlange solches scheuet. Nach dem Berichte einiger, soll dieses Thier in der Ferne zuweilen durch seinen giftigen Unflath dem Menschen schädlich seyn, den man insonderheit in Nordland des Sommers oft auf dem Wasser schwimmend antrifft; er ist wie ein fetter Schleim. Wenn ihn ein Fischer dicke bey seinem Garn oder bey den Schnüren findet, und sich aus Unvorsichtigkeit damit beschmuget, so empfindet er sogleich ein schmerzhaftes Geschwür in denen Händen, welches oft so gefährlich gewesen,

gewesen, daß man gezwungen worden zum Ablösen zu schreiten. Es ist übrigens unsere Nord See der einzige bisher bekannte Aufenthalt dieses erschrecklichen See-Wurmes.

Nunmehr kommen wir zum dritten und ohne Zweifel zum allergrößten See-Ungeheuer in der ganzen Welt, welches Kraken oder Kraxen genannt wird. Einige nennen es auch Krabbe, welcher Name ihm wegen seines runden, flachen und gleichsam mit Zweigen versehen Körpers beygelegt wird. Die meiste ausländische alte und neue Scribenten wissen nichts davon, sondern haben sich dieses Thier als eine schwimmende Insel fingiret. Allein wir wollen hören was glaubhafte Zeugen davon sagen. Die Fischer zu Bergen in Norwegen sagen gleichsam mit einem Munde, und ohne den geringsten Widerspruch, daß, wenn sie, insonderheit im warmen Sommertagen, einige Meilen hinaus in die See rudern, ihre Nahrung zu suchen, und sie, nach der Kenntniß der Seeegründe, wie gewöhnlich eine Tiefe von 80. bis 100. Klaftern Wasser finden sollten, sie zuweilen nur 30, 20. oder noch weniger Klaftern Wasser antreffen, darin sie aber auch zugleich ganz gewiß den allergrößten Ueberfluß dessen, was sie suchen, insonderheit an Dorschen, Längen und Breßmern finden. Ihre Angeln sind kaum ausgeworfen, so können sie sie schon ganz voller Fische wieder aufziehen. Darauß merken sie, daß der Kraken im Grunde ist, und diese ungewöhnliche Erhöhung verursacht. Sie fahren inzwischen mit Freuden fort, sich dieser guten Gelegenheit zu bedienen, und zuweilen versammeln sich in einem mäßigen Umfange, wohl 20. und mehrere Bäte. Das einzigste, worauf sie alsdenn mit dem größten Fleiß Achtung geben, ist dieses, ob die Tiefe unter ihnen eben dieselbe bleibt, oder ob sie nach und nach höher oder seichter wird. In diesem

letzten Fall merken sie, daß der Kraken sich erhebet und höher hinauf gehet. Alsdenn ist es keine Zeit mehr länger zu warten. Sie geben ihre ganze Fischerey auf, ergreifen alle Riemen, die sie am Bord haben, und rudern auf der einen Seite so geschwinde fort, als es möglich ist, um der Gefahr zu entkommen. Wenn sie nun ihre gewöhnliche Tiefe wieder erreicht haben, und folglich in Sicherheit sind, so halten sie stille, und nach wenigen Minuten sehen sie, daß das Ungeheuer, das seines gleichen nicht hat, auf das Obertheil des Wassers in die Höhe kommt, und sich daselbst zeigt, obschon nicht in seiner völligen Gestalt und Größe, wie man denken kan, als welche vermuthlich, niemals ein menschliches Auge zu betrachten Gelegenheit gehabt hat, (außer in seiner Brut) sondern bloß mit dem Obertheil seines Körpers, der den Augenschein nach, eine Viertel Meile (einige sagen noch mehr, ich will aber der Sicherheit wegen, die geringste Größe angeben) zu seyn scheint, und Anfangs nicht anders läßt, als ob eine Menge kleiner blinder Scheeren daselbst im Meere wären, die alle mit etwas so daselbst herumswimmt und dem Meergrase gleich kommt, behängt wären. Hier und dar bemerkt man eine größere Erhöhung wie Hügel, worauf verschiedene kleine Fische herumpringen, bis sie endlich über die Seiten hinab rollen. Endlich erheben sich einige glänzende Spizen und Zacken in die Höhe, die immer dicker werden, je weiter sie über das Wasser hervor kommen; Allein sie werden zuweilen so hoch, wie mäßige Mastbäume, also, daß wenn auch eines der größten Orlog Schiffe von ihnen getroffen würde, solches mit diesem Ungeheuer zu Grunde gehen müste; denn nach einem kurzen Zeitverlauf, fängt der Kraken an, wieder zu sinken, und begiebt sich wieder hinab in die Tiefe. Wenn dieses

erschiet so ist die Gefahr eben so groß, wie zuvor, wenn man sich nahe dabey befindet, weil dessen sinkende Bewegung, einen so grossen See-Schlund im Meere verursacht, der durch das Anziehen, alles mit sich hinunter zieht, nicht anders als der bekannte Mälstrom bey Moskoe. Da dieses Ungeheuer unter das Geschlecht der Polypen kan gerechnet werden, scheinen diejenige Theile, die man davon zu sehen bekommt, dessen Arme und Fühl-Hörner zu seyn, mit denen es so wohl sich bewegt, als auch seine Nahrung einsamlet. Zu seiner Nahrung hat der Schöpfer eine besondere Anstalt getroffen, nämlich durch seine starke Ausdünstung, die dieses Thier zu gewissen Zeiten von sich geben soll, wodurch es gleichsam die grosse Menge von Fischen an sich lockt oder zu sich zieht. Aus der Erfahrung, die manche Fischer, seit langer Zeit sich erworben haben, weiß man dieses, daß der Kraken einige Monate frist, und einige darauf folgende Monate hingegen, sich von seinem Unflath wieder erleichtert. Wenn diese Ausleerung geschieht, so kan die Oberfläche des Wassers davon angefärbet werden, ja, sie wird gleichsam dicke und modericht. Man sagt, dieser Moder wäre dem Geruch, oder dem Geschmacke nach, oder nach beyden zugleich, denen Fischen so angenehm, daß sie sich von allen Seiten dabey versammelten, und wenn sie sich alsdenn, dießfalls über dem Kraken aufhielten, so eröfnete er sich oben, um diese seine angenehme Gäste zu verschlingen, und sie in eine neue Lockspeise für andere Fische zu verwandeln.

Weil man nicht auf Gelegenheit hoffen kan, dieses See-Ungeheuer lebendig genauer zu untersuchen: so ist zu bedauern, daß sich niemand der so seltenen Gelegenheit dazu bedienet hat, die, nach folgendem Berichte, einmahl soll vorgefallen seyn, und die vielleicht nicht öfter wieder geschehen möchte.

Der Herr Consistorial-Assessor Friis, Prædiger in Prodöe in Nordland, hat 1750. als er in Bergen war, dem Herrn Bischof Pontoppidan folgendes erzählt: Im Jahr 1680. ist ein Kraken (vielleicht ein junger und unvorsichtiger) in die Bucht Ulvangle im Kirchspiel Alstahoug gekommen, da es sonst des Kraken Gewohnheit ist, sich einige Meilen vom Lande aufzuhalten, daher er denn auch in dieser Bucht umkommen mußte. Diese Sache soll folgender Gestalt geschehen seyn: Es sollen seine ausgestreckte lange Zacken oder Fühl-Hörner, die er, wie es scheint, nach Art der Schnecken dazu gebraucht, damit hin und wieder herum zu fühlen, vielleicht in einigen, dicht an der Bucht stehenden Bäumen hängen geblieben seyn, die aber gar leicht konten los gerissen werden, aber vornehmlich, und wie man hernach gesehen, sind sie in einige offene Spalten, Steinrisse und Klüfte an denen Klippen gerathen, woran sie sich so fest geheftet hatten, daß sie daran hängen geblieben waren, daß es sich daher nicht wieder los arbeiten konte. Dadurch kam das Thier an selbigem Ort um, wo es auch zugleich verfaulte. Da denn dessen langsam verfaultes Aas einen grossen Theil bemeldeter Bucht Ulvanger soll angefüllet haben, und wodurch diese Seite denen Leuten, die eine zarte Nase hatten, ganz unwegsam geworden. Daß der Kraken jemanden einen wirklichen Schaden sollte zugefüget haben, er müste denn einem das Leben genommen haben, so daß man davon nichts hätte erfahren können, davon ist nichts gehört, außer einem einzigen Exempel. Man erzählt nemlich: Es habe sich vor wenig Jahren bey Friedrichstadt im Stifte Aggerhusgetragen, daß ein Paar Fischer unvermuthet, und zu ihrer grossen Verwunderung, mit ihrem Boote in eine solche Stelle auf dem Wasser

Wasser gerathen, die fast ganz morastig und schleimigt war. Sie verliessen sie daher schnellig, allein sie hatten nicht so viel Zeit, geschwind genug umzuwenden, daß nicht eine derer Jacken des Krakens hatte an ihr Boot schlagen sollen, wodurch das Obertheil desselben ganz zerschmettert ward, daß sie auch darauf, wie auf einem Brack kaum ihr Leben bergen konnten, obgleich das Wetter ganz stille war. Allein dieses Ungeheuer kommt, so wie die Seeschlange, niemals in einem andern Wetter zum Vorschein. Hr. Lucas Debes meldet in seiner Beschreibung der Inseln Färöe verschiedenes von Inseln die plötzlich zum Vorschein kommen, und eben so plötzlich wieder verschwinden, deren Beschaffenheit niemand begreifen könne, so daß man sich über dem gemeinen Mann nicht verwundern dürfe, der solches für teuflische Vorstellungen und Gauckelspiele eines solchen Geistes hielte, der sich bey dem Unglück der Menschen freute, so zuweilen dadurch verursacht wurde. Denn wenn Seefahrende Leute meynen Land zu sehen, wo doch keines ist, so werden sie verwirrt gemacht, und machen eine unrichtige Muthmassung oder falsche Rechnung die sie von ihrem Lauf ableitet, und nachher in die grössste Gefahr stürzen kan. Manche Seefahrende, insonderheit hier in der Nordsee, berichten eben dasselbe, von diesen plötzlich verschwindenden Anzeichen eines Landes, wo keines ist. Allein es ist nicht glaublich, daß schwimmende kleine Inseln, in dem brausenden Meere dauern können, welches die starke Schiffe zerbricht und zerschmettert; Es ist daher wahrscheinlich, daß der angebliche Teufel, der so plötzlich schwimmende Inseln machet, nichts anders sey, als der Krake, den einige Seeleute auch den Seeteufel nennen. Was uns in diesen Gedanken bestärken kann, ist nachfolgende Begebenheit, so in denen Nachrichten des Schwedischen Barons Carl

Griepenhielm, General-Directeurs des Comtoirs der Feldmesser, enthalten ist, nemlich: „In denen Scheeren (bey Stockholm,) siehet man zuweilen einige Merkmale eines Landes, das sonst nicht gesehen wird, und zuweilen scheint es auf einer ganz andern Stelle zu liegen; Buræus hat in seiner Charte daselbst eine Insel angemerkt. Die Bauern nennen es Gumars-Oere, und sagen, daß sie es nicht allezeit sehen. Es liegt in dem grossen Fahrwasser, ich habe es aber niemals angetroffen. An einem Sonntage, als ich bey denen Scheeren war, um deren Grund aufzunehmen, trug es sich zu, daß ich an einem Ort in der See drey Spitzen erblickte. Mir ward dabey nicht wohl zu Muth, und ich meinte, ich wäre aus Versehen bey denen Scheeren vorbeigegangen. Ich rief den Bauer und frug ihn nach Gumars-Oere; allein da der Bauer kam, NB. so konnte ich nichts mehr davon sehen. Der Bauer sagte, es wäre richtig genug, und verkündigte einen grossen Sturm oder viel Fische.“ Wer siehet hier nicht, daß diese vorgebliche Insel Gumars-Oere nichts anders, als ein Kraken ist, der sich zwischen den Scheeren aufhält, und oft aus der Tiefe zum Vorschein kommet? Daß übrigens Polypen zu einer ganz ungeheuren Grösse gelangen können, solches ist denen Alten bereits bekannt gewesen. Plinius gedenket einer Art von Polypen, von ungeheurer Grösse unter den Namen Ozæna, weil sie eine starke Ausdünstung von sich giebt, daher andere Fische darnach gehen, und dieser Umstand stimmt gar wohl damit überein, was vorher vom Nordischen Kraken gemeldet worden; nemlich, daß über ihm die reichste Fischerey sey. Von eben diesem Polypus erzehlet Plinius wunderliche Historien, die dessen Grösse und Stärke zu erkennen geben, also, daß man unter dem Ufer,

fer, wo er die Kaufgüter stehlen, und mit
einen langen Zacken wegschleppen wollte,
Hunde auf ihn hegen mußte, die aber dessen
starke Ausdünstung nicht vertragen konnten,
und zugleich von seinen Zacken und Füßen
sehr hart geschlagen wurden, und zuletzt
konnte man ihn kaum mit eisernen Gabeln um-
bringen. Es gehöret übrigens dieses See-
Ungeheuer zu der Sorte dererjenigen Nordi-
schen Seethiere, die man See-Stern,
Vielfuß und Kreuz-Fisch nennet. Es ist
dieses eine ganz wunderliche Fischart und
verschiedenerley. Ueberhaupt bestehet der
Kreuz-Fisch aus einem runden flachen Kör-
per, der ohne Kopf ist; der Körper ist wie
ein Reichthaler oder ein mittelmäßiges
Schaustück groß. An allen Seiten rings-
um, gehen von ihm gleichsam Straalen,
wie von einem Sterne heraus, nämlich ins-
gemein fünf oder auch mehrere, ja bisweilen
wohl 10. Zacken oder Füße, die kaum einen
Finger lang sind und aus derselben Materie
bestehen, woraus der Leib bestehet, nämlich
weder aus Fleisch noch Schleim, noch Brä-
ten, noch Knorpel, indem es weder hart
noch zähe ist, aber es kan gar leicht wie
Brodt, abgebrochen werden. Es scheint
aber, daß gewisse Arten davon, mehr als
andere sich einiger Zähigkeit nähern, also,
daß sie sich ziemlich beugen lassen. Sie sind
mit einer Haut überzogen, die fleischfarbigt
oder auch gelblicht ist. Unten haben sie ei-
ne Art eines wolligten Wesens, oder eine
Sammlung von vielen kleinen Borsten, fast
wie ein Felbe, womit man die Kleider füt-
tert. Im Mittelpuncte des Sternes ist ei-
ne Oefnung, und darunter ein Loch, das
kaum so groß ist wie ein Schilling; allhier
kan man sich vorstellen, daß man den Mund-
und dem Magen suchen müsse. Von dieser
Oefnung gehen bis in alle Zacken oder
Straalen, einige länglichte Hölen oder
Spalten, die auch mit einem wolligten We-

sen besetzt sind, und überall siehet man viele
kleine, in ordentliche Reihen oder Linien ver-
theilte Knöpfe; wie auch auf diesen Knöpfen
selbst an einigen Sorten, einen andern klei-
nen Punct oder Erhöhung. Es ist also das-
jenige, was man ein Spiel der Natur nen-
net, in dieser Art ganz von allen andern un-
terschieden. Sie halten sich auf Sandgründe
oder denen Seiten der Klippen auf, wo kri-
chende Thiere sich weiter bewegen können,
und sie dienen Theils gewissen Fischen, Theils
gewissen Strandvögeln zur Nahrung. Man
sagt sie könnten kleine Muscheln entzwey bre-
chen, allein oft kommen ihre Zacken zwischen
denen Schalen in die Klemme, so daß sie
abgeschnitten und die Räuber selbst beraubt
werden. Zu diesen See-Sternen gehöret ei-
ne ganz seltene Art, welche die Holländer
See-Sonne heißen, dieses ist der seltenste
Kreuz-Fisch, und der sich dadurch von allen
andern unterscheidet, daß sich seine Zacken,
Straalen oder Füße am Ende gleichsam in
Zweige, die Zweige in Aeste und die Aeste
wieder in die allerfeinsten runden Sprösschen
ausbreiten. Jedes Sprösschen ist in eine Art
Lockchen aufgerollet, und zugleich voller
kleinen Einschnitte, qweer über die Spröss-
chen oder Fäden, die jedes vor sich sehr hübsch
von Ansehen sind. Wenn man aber ihre vielen
Lockchen in einer solchen unordentlichen Ver-
mischung siehet; so scheint es mir, daß dieses
Thier dasjenige am besten vorstellen könne,
was die Poeten durch den gefährlichen Kopf
der Medusa anzeigen, an welcher die Göttin
Minerva jedes Haar in eine Schlange ver-
wandelte, nachdem ihr Tempel durch einen
liederlichen Umgang der Medusa mit dem
Neptun, dem so genannten Gotte des Meeres,
soll verunehret worden seyn. Man sa-
get diese See-Sonne oder wie die Normän-
ner sie nennen, dieser See-Nabel soll ein
junges, oder vielleicht ein Roggen-Korn des
obbeschrie-

obbeschriebenen Kraken seyn. Er hängt mit seinen unbeschreiblich vielen artigen Zweiglein, inſgemein an denen im tiefen See-Grunde, wachsenden See-Bäumen, an welche sie sich heften, und womit sie durch die Schnüre der Fischer heraus gezogen werden. Wenn diese Thiere getrocknet und die Zweiglein zusammen geschrumpfet sind, so

beträgen sie selten über 6. oder 8. Zoll im Durchschnitt. Allein, wenn sie erst kürzlich aus dem Wasser gezogen worden, so können sie so groß wie eine mäßige Schüssel seyn; ja man sagt, daß einige gefunden worden, die so groß wie ein Tisch gewesen, und mit ihren vielen Aestlein im Wasser geplätschert haben.

Vom Bieher.

Der Bieher ist ein Thier, welches sowohl im Wasser als auf dem trockenen Lande lebet. Von Gestalt ist es wie ein länglichter Hund, es hat kurze Beine, einen kurzen und platten Kopf, kleine runde Ohren und Augen, einen grossen dicken und platten Schwanz, der aus sehr vielen Gelenken bestehet, und den einige Norweger für eine sehr angenehme Speise halten, indem sie ihn nicht für Fleisch, sondern für Fisch ansehen, obschon das übrige Fleisch ist. Ferner hat der Bieher einen Sack, worinnen das köstliche Biehergeil befindlich ist, womit, wie auch mit der grauen oder dunkelbraunen Haut einiger Handel in Norwegen getrieben wird; (denn am meisten findet man heut zu Tage die Bieher in Nord-America, ehemals hat man auch Bieher in Preussen gefunden, sie müssen aber wohl ganz ausgerottet seyn, denn vorjeho giebt es deren nicht mehr in Preussen.) Das sonderbareste an diesem Thier ist der natürliche Trieb zu seiner Erhaltung und der daraus entstehende nothwendige aber zugleich künstliche Bau seiner Wohnung. Der vorgemeldete grosse Schwanz des Biehers der wohl etliche Pfund wieget, ist in solchem Grade von der Fische Art und Eigenschaften, daß er es nicht vertragen kan, wenn er etwas lange ausser dem Wasser seyn soll. Aus dieser Ursache muß der Bieher solchergestalt wohnen, daß er sein Hintertheil ins Wasser ste-

cken kan, welches er des Winters dadurch offen erhält, daß er seinen Schwanz darinnen öfters hin und wieder beweget. Weil aber das Wasser bald steigt bald fällt, so würde es demnach ohne andere Mittel seinen Zweck nicht erlangen. Um nun also seine Gesundheit und Bequemlichkeit niemals zu verlieren, so bauet er sich allezeit an dem Ufer ein hölzernes Haus 3. Stockwerken übereinander, gleich einem kleinen Thurme, worin Mann und Frau jedes seine eigene und abgeſonderte Zimmer haben kan. Um das Holz zu diesem Gebäude zu fällen, hat der gütige und weise Schöpfer, dieses Thier mit einem Zahn ausgerüstet, der unproportionirlich groß zu seyn scheint. Denner ist eines Fingers lang, krumm und am Ende gleichsam scharf geschliffen, sonst aber dem Hauer eines Schweines nicht ungleich, von Farbe roth und gelbe. Mit diesem Zahn, als mit einer kleinen Art, fället der Bieher Pfähle oder andere nahe stehende Bäume, und zimmert sich kleine Balken, passet sie zusammen, und setzt sie übereinander, daß sie nicht leicht umfallen. Um diese Bau Materialien an Ort und Stelle zu bringen, machen diese Thiere (indem sie nicht einzeln, sondern Volkweise bey einander wohnen, und gleichsam eine kleine Bieher Stadt erbauen) folgende Anstalt: Einer von ihnen muß sich statt eines Wagens gebrauchen lassen, den

die andern, so wie die Pferde, mit ihren Zähnen am Halse anfassen und fortschleppen. Der erste wirft sich auf den Rücken, und strecket seine vier Füße in die Höhe, zwischen welche die andern die zugerichteten Bauhölzer in die Länge legen, und solchergestalt führen sie eine Last nach der andern an Ort und Stelle. Diese Arbeit kostet dem ersten einen kahlen Rücken, indem dadurch alle Haare verloren gehen; welche Haare sonst nächst dem Viebergel, das beste sind, so an die Thiere, und sie werden wie bekannt, zu denen feinsten Hüten gebraucht, wie auch zu allerhand Art feiner und weicher Kleidungen. P.

Anhang des Calenders,

Für das Jahr nach Christi Geburt

MDCCLXXIII.

Worinnen vom Jahre überhaupt, von denen vier Jahreszeiten, und deren vermuthlichen Witterung, imgleichen von denen Sonn- und Mond-Finsternissen gehandelt wird.

Der erste Satz.

Von dem Jahre überhaupt.

Der Unterschied derer Jahre, daß selbige nämlich Sonnen-Jahre und Mond-Jahre sind, ist das Hero erheblich, weilen außer der Christlichen Jahr-Rechnung, annoch zwey merkwürdige Jahr-Rechnungen in der Welt sind, nämlich die Jüdische und Türkische oder Arabische. In beyden Jahr-Rechnungen bedienet man sich derer Monden-Jahre. Die Juden fingiren sich einen Neu-Mond, welcher sich ihrem Vorgeben nach ein Jahr vor Erschaffung der Welt, und zwar den 7. October um 5. Uhr 11 $\frac{1}{2}$ Minuten ereignet, und hier fängt sich ihre Jahr-Rechnung an. Ferner haben sie einen Cyclum von 19 Jahren, in welchem das 3te, 6te, 8te, 11te, 14te, 17te und 19te Jahr 384. Tage hat, die übrige haben 354. Tage. Die Tage sind auch verschieden. Denn einige sind so genannte verworfene Tage, mit welchen sie das Jahr nicht anfangen wollen, damit ihr Osterfest nicht darauf einfalle; mit andern Tagen aber die sie Kebia nennen, dürfen sie das Jahr anfangen. Tekupha ist bey ihnen der Zeitraum, in welchem die Sonne drey himmlische Zeichen im Thierkreise durchläuft und dadurch die 4 Jahreszeiten bestimmt, sie nennen auch die Zeitpunkte Tekuphas, in welchem die Sonne, in

gewisse vorzügliche Stände im Thierkreise eintritt. Denn sie fabuliren, daß durch jede Tekupha ein besonderer Engel zur Regierung derselben deputiret werde. In dem Moment aber da die Sonne eine Tekupha zurück gelegt und in die folgende tritt, und che ein englischer Regierer den anderen abgelöstet, in dieser kurzen Zwischenzeit könnten die Teufel alle mögliche Tyranny im Wasser ausüben, und sie sagen, daß wenn jemand in diesem Moment auch das kleinste Tröpfchen Wasser zu sich nehmen sollte, so würde er Wassersüchtig werden, oder eine andere gefährliche Krankheit bekommen; daß so kommt es, daß sie den Anfang derer 4 Tekupharum, so abergläubisch in Acht nehmen. Die Geburt unseres Heylandes, fiel in das Jahr der Juden 3761, addiret man nun hierzu unser Jahrzahl nämlich 1773. so kommt für die sechsmal für das Jahr der Juden 5534. und welches sich den 17. September anheben dürfte. Außer den Sabbathen seynen sie noch verschidene andere Feste. Denn der erste Tag eines jeden Monats wird gefeyert, ferner in 6 Monathen auch der letzte. An ihrem Renjahrs-Tage haben sie das Posannen-Fest, dem folgen die Fasten des Gedalia, das Fest der Versöhnung,

ßnung, das Lauber-Hütten-Fest, das Palm-Fest, das Versammlungs-Fest, die Freude des Gesetzes, das Fest des Altars, die Fasten wegen der Belagerung Jerusalems von Nebucadnezar. (Fällt einer ihrer Festtage, welche nach Gebung des Gesetzes verordnet sind, auf einen Sabbath, so wird der Fasttag auf den folgenden Tag verlegt.) Der Freudentag, die Fasten der Esäer, das Fest Purim, das Fest Susa Purim, der grosse Sabbath, das Pascha, das Ende des Pascha, der Tag Beomer, das Pfingstfest, die Fasten, wegen Zerbrechung der Gesetz-Tafeln, die Fasten, wegen der vom Könige der Chaldäer geschehenen Anzündung des Tempels und der Freudentag.

Der andere Satz.

Von denen vier Jahreszeiten, und deren Witterung.

Vom Winter.

Der Winter hebt sich nach Astronomischen Sinn in dem Zeitpunkt an, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, und dadurch bey uns Europäern den kürzesten Tag und die längste Nacht machet. Solches hat sich für diesesmal ereignet im vorigen 1772ten Jahr den 21. December um 6. Uhr 27½ Minute des Morgens, seine Witterung betreffend, so ist folgende zu vermuthen: Zwischen Neu- und Alt-Neu-Jahr vermuthet man mittelmäßigen Frost, so aber mit dem vollen Licht zunehmen dürfte, und einen heitern Himmel. Nach dem letzten Viertel dürfte Schnee folgen. Das neue Licht deutet zwar anfänglich auf gelinde Witterung; nach Pauli Befehung aber folget

Dauwetter, und zu Ende des Jenner haben wir Regen und Glatt-Eis. Zu Anfang des Hornungs ist gelinde Kälte, so aber zunehmen dürfte. Nach Septuagesimä ist wohl etwas Schnee zu hoffen, es beginnet aber um Alt Lichtmess wieder scharf zu frieren. Nach Alt Dorosthea ist Sturm und Dauwetter zu vermuthen. Um Mattheä ist es anfänglich trübe und naß, kalt; es kläret aber auf und bringet gelinden Frost. Um Quatember ist es windig und veränderlich; mit dem vollen Licht aber kläret es auf und ist dabey ziemlich kalt. Um Michaelen ist rauhe und unangenehme März-Luft, und der Winter dieses Jahres beschliesset mit Schlagge und Regen.

Vom Frühling.

Der Frühling dieses 1773ten Jahres fängt an den 20. März um 8. Uhr 9½ Minuten des Morgens, denn in diesem Moment tritt die Sonne wieder in das himmlische Zeichen des Widders, und machet dadurch auf den ganzen Erdboden Tag und Nacht gleich, oder jedes 12. Stunden lang. Sein Anfang bringet Regen und Glatt-Eis, und ist dabey nebelhaft und windig. Zwischen Maria Verkündigung und Grünen Donnerstag ist es theils kalt und heiter und trocken von oben, theils Schlagge und Regen. Mit dem vollen Licht aber folgen angenehme Frühlings-Tage, und die temperirte Witterung dürfte bis zum neuen Licht fortdauern. Nach dem vollen Licht aber wird es veränderlich und der April dürfte mit Regen seinen Ausgang nehmen. Zu Anfang des

Mayers giebet es noch fruchtbaren Regen. Um alt Alberti lasset der Regen nach und der volle Mayschein bringet uns lieblichen und erquicklichen Sonnenschein, welcher nach dem letzten Viertel mit fruchtbaren Regen abwechselt. Um Himmelfahrt haben wir angenehmen und warmen Sonnenschein. Mit dem neuen Mayschein tritt der Wind in Osten und verursacht kühle, unangenehme und manchem ungesunde Witterung. Um Pfingsten dürfte die Wärme merklich zunehmen. Nach Quatember aber schläget es in Platz-Regen um. Der volle Brachschein bringet trockene und warme Witterung; so nach dem letzten Viertel durch den kalten Nord-Ost-Wind sehr gemäßigt wird. Gegen das neue Licht aber will es wieder warm werden, und der Frühling beschliesset mit angenehmen Wetter.

Vom Sommer.

Wenn bey uns Europäern die Sonne am höchsten gestiegen ist, so ist sie in das Zeichen des Krebses eingerückt, und verursacht dadurch den längsten Tag und die kürzeste Nacht, nach Astronomischen Sinn

aber zugleich den Anfang des Sommers. Dieses eignet sich nun für diesesmal den 21. Junii um 6. Uhr 49½ Minuten des Morgens. Es fängt sich der Sommer mit warmen und lieblichen Sonnenschein an. Um

- von Dömitzel** den 5. Montag vor Michaelis, den 6. Donnerstag vor Nicolai, N. Cal.
- Friedland**, den 1. Dienstag nach dem 3. Sonnt. u. Trinitatis, den 2. Dienstag nach dem 2. Sonntag nach Michaelis. Alle-
mahl Freitag und Sonnabend zuvor Vieh- und Pferdemarkt.
- Garnses**, den 1. den Donnerstag nach Feil. 3. Könige, den 2. Don-
nerstag vor dem Palm-Sonntage, den 3. Donnerstag nach dem
8. Sonntage nach Trinitatis, den 4. Donnerstag nach Matthäi.
N. Cal.
- Garbuen** den 1. am Mittwoch vor Pauli Bekehrung, den 2.
Mittwoch nach dem 1. Sonntags Trinitatis, den 3. Mittwoch
vor Galli. In allen dreien der Vieh- und Pferdemarkt, des
Freitags vor dem Jahrmarkt.
- Gilgenburg**, den 1. Mittwoch nach Reminisc. den 2. Mittwoch
nach Johannis den 3. Mittwoch vor Michaelis, den 4. Mitt-
wochs nach Andra.
- Gniefen**, den 1. auf Georgii, den 2. auf Bartholomäi.
- Goldap**, den Montag nach Lätare, den 2. Montag nach Petri
Pauli, den 3. Montag nach Egidii, fällt Petri Pauli oder
Egidii am Montag, so Montag selbst, den 4. wenn Lucia oder
Montag, Dienstag oder Mittwoch einfällt, den Montag sel-
biger Woche, sonst Montag nach Lucia.
- Grayno**, auf Michaelis.
- Graudenz**, den 1. am Montag nach Reminisc. den 2. Montag
nach Bartholomäi, den 3. am Montag nach Catharina.
- Groß-Lichtnau**, allemal den Tag vor Galli, zugleich Vieh- u. Pferdemarkt.
- Groß-Trompki**, im Dirschauischen Kreis und der Starosiep Sobow-
wis gelegen, sind 4. Frey Jahrmarkte. Der 1. auf Lichtmess.
Der 2. Mariä Verkünd. Der 3. Mariä Heimsuch. Der 4. Mariä
Geb. Dauert jedesmahl 3 Tage, und zwar den Tag vor die Feyer-
Tage, und die Feyer-Tage selbst nach der Andacht, und folgenden
Tag ist allezeit Kräbmer-, Vieh- und Pferdemarkt.
- Groß-Wolfsdorf** im Rastenburgischen, den 1. Donnerstag
nach Oskern, den 2. Donnerstag vor Jacobi, den 3. Mittwoch
vor Lucia, den 4. Donnerstag vor Septuages. Allemaal den
Tag vorher Vieh- und Pferdemarkt.
- Groß-Zinder**, im Danziger Werder, den Donnerstag und Frey-
tag vor Palmarum.
- Grunow**, der 1. Donnerst. vor dem Palm-Sonnt. sollte aber das Fest
der Verk. Mariä am selbigen Tage einfallen, so soll den folgenden
Tag darauf der Jahrm. gehalten werden; der 2. Donnerst. vor Pfingst.
der 3. Donnerst. vor Alt-Johannis; der 4. Donnerst. vor Alt-Michael.
Der 5. Donnerst. vor St. Andreas. Allemaal Vieh- Pferd- und Kräb-
mer-Markt, ohne das geringste Stand-Geld zu geben.
- Gussabdt** den 1. Sonntag vor Pfingsten, den 2. Sonntag nach
Martini, daneben 3. Viehmarkte, als den 1. Sonnabend vor
Erandi, den 2. Vigilia Nicolai Episc. und Conf. oder 5. De-
cember, den 3. Sonntag vor Palmarum.
- Hamburg**, den 1. auf Petri, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Jellei.
- Heiligenbell**, Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Galli.
- Heiligenwalde**, den 1. Mittwoch nach Lichtmess, den 2. Mitt-
wochs 14. Tage nach Johannis, den 3. Mittwoch 14. Tage
vor Michaelis.
- Hellsberg**, den 1. am Sonntage vor Johannis, den 2. Sonntag
vor Galli.
- Hohenstein** den 1. Dienstag nach Jublica nebenst vorgedragten
Vieh und Pferdemarkt, 2. Dienstag nach dem Sonntage nach
Petri Pauli, A. Cal.
- Holland** den 1. Mittwoch nach Quasimod. den 2. Mittwoch
nach Michaeli, N. C. den 3. Mittwoch nach Catharina. Vor
diesem 3. Jahrmarkten hat ein jeglicher Montags und Dienst-
tags einen Vieh- und Pferdemarkt.
- Jablonden**, im Amt Ortelob. den Dienstag vor Jacobi.
- Janoltzken**, im Kammer-Amt Kuckernese, den 1. acht Tage
nach Lichtmess, den 2. acht Tage nach Petri und Pauli.
- Insterburg**, den 1. acht Tage vor Fastnacht, den 2. Dienstag nach
Trinitatis.
- Johannsburg**, den 1. Dienstag nach H. den Könige. den 2.
Dienstag nach dem Sonntage Quasimod. den 3. Dienstag nach
Johanni, den 4. Dienstag nach Francisci Bleh- und Pferdemarkt
allemaal Montag zuvor.
- Kaliska**, eine Meile von Danzig, den ersten Tag nach Josephi,
im Martio. Der 2. Montag nach Stanislaw, im May.
Der 3. den ersten Tag nach Mariä Geburt, im September,
und allemaal Vieh- und Pferdemarkt.
- Kalinowen**, den 1. Montag nach dem 8. Trinit. den 2. Mon-
tag nach Inuocavit.
- Königsberg**, den Montag vor Johanni.
- Koronow**, den 1. auf Gertrud, den 2. Montag nach Quasimod.
den 3. auf Fronleichnam, den 4. auf Ursula, den 5. auf Andra.
- Krausen**, den 1. auf Stanislaw, den 2. auf St. Petri, den 3. auf Michael.
Krochow, im Puziger District, 8 Meilen von Danzig, 2 Me-
len hinter Wuhresfrei, seitwärts nach der See, nicht weit
von dem Kloster Garnewitz werden laut Königl. Privil.
des Jahrs, 4 mahl Jahr-Märkte gehalten, als 1. auf S.
Matthäi, im Febr. 2. auf S. Phil. Jac. im May, 3. auf S. Matthäi,
im Sept. 4. auf S. Catharina, im Nov. Den Tag vor jedem Jahr-
Markt, wird jedes mahl Vieh- und Pferde-Markt gehalten.
- Kubon** 1. Philippi Jacobi, 2. auf Mariä Heimsuchung.
- Kuckernese**, den 1. auf Pauli Bekehrung, den 2. auf Petri Pauli.
- Kobulten**, im Amt Ortelob. den 1. auf dem Montag nach Pe-
tri Pauli, den 2. Montag nach Michaeli. Jedesmahl 2. Tag
vorher Viehemarkt.
- Labiau**, den 1. Montag und Dienstag vor Inuocavit, den 2.
Montag und Dienstag vor Margaretha.
- Labtau**, den 28. Nov. so er aber Sonntags einfiel, Mont. hernach.
- Landenberg**, den 1. Mittwoch nach Vocem Jucund. den 2. Mitt-
wochs nach dem Sonntage nach Galli N. Cal.
- Landenburg**, den 1. Dienstag nach B. Juc. den 2. auf aller Heil.
- Lauenburg**, den 1. auf Inuocavit, den 2. auf Jacobi, den 3. auf
Hedwig N. Cal.
- Leba**, den 1. auf Jublica. den 2. auf Joh. Tauf. den 3. auf Mi-
chael. Die 2. letzten sind auch Vieh- und Pferdemarkte.
- Legitten**, im Labiauschen, Freitags vor dem 19. Trinitatis.
- Leipzig**, den 1. am Neuen Jahrestage, den 2. auf Jubilate, den
3. Sonntagnach Michaeli.
- Liebmühl**, den 1. Dienstag nach Cantate N. Cal. den 2. Dienst-
tag nach Marien Geburt N. Cal. den 3. Dienstag nach Bur-
hardi, Alt. Cal.
- Liebstadt**, den 1. Dienstags nach Lichtmess, den 2. Dienstags
nach dem 2. Sonntage nach Mariä Heimsuchung, oder da Ma-
riä Heimsuchung auf den Sonntag einfällt, den andern
Dienstag nach Mar. Heimsuchung, den 3. Dienstag nach dem
andern Sonntag nach Martini, fällt Martini auf den Sonn-
tag, den andern Dienstag hernach, allemaal Freitags und
Sonnabend Pferde- und Viehemarkt vorher.
- Lindenau**, den 1. Donnerstag nach Pfingsten, den 2. Donner-
stag vor Lamberti.
- Loeken** im Morungischen, den 1. Donnerstag vor dem Palm-
Sonntage, den 2. auf Catharina, oder so Catharina auf dem
Sonntage einfiel Dienstag hernach.
- Lublin**, den 1. auf Lichtm. den 2. auf Pfingst. den 3. auf Sim. Jada.
- Lutskien**, den 1. auf Alexii, den 2. auf Nicolai.
- Lpa**, den 1. Montag nach Jublica, den 2. Montag nach Trinit.
- den 3. Montags** in der Woche, wenn Mariä Heimsuchung ein-
fällt, den 4. Montags in der Andreas Wochen.
- Marggrabowa** oder Dlegla, den 1. auf H. 3. Könige, den 2.
Donnerstag nach Lätare, den 3. auf Johanni, den 4. den
nächsten Tag nach Matthäi, wenn aber Matthäi auf den Sonn-
abend fällt, denselben Tag.
- Marlenburg**, den 1. präcise auf Phil. Jacobi, den 2. präcise auf
Pfingst, in, und beyden zugleich Pferde- und Viehemarkt.
- Marlenwerder**, den 1. Mittwoch nach Lätare, A. Cal. den 2.
Mittwoch nach Johanni, A. Cal. den 3. Mittwoch nach Bar-
tholomäi, A. Cal. den 4. Mittwoch nach Martini, A. Cal.
- Mede**

Medenau, den 16. Sept. kauft er Sonntags, alsdann Montags hernach.

Mießack, den Sonntag nach Petri und Pauli, sollte aber Petri und Pauli auf den Sonntag eintreffen, alsdann den ersten Sonntag darnach: hergegen Mending, Dienstag und Mittwoch vorhero Leimwands-Markt. Freytag und Sonnabends Viehe- und Pferd-Markt.

Miesel, auf Marlen Himmelfahrt, fiel aber dieser Sonntags ein, alsdann Montags darauf.

Miesgut, im Amt Ortelsburg, den 1. Montag nach dem Advent, den 2. Montags nach dem Sonntage nach Bartholomäi.

Mire, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Cantate, den 3. Montag nach Marger, den 4. Montag nach Michaeli, und den 5. Montag nach Martini. Jedesmahl Freytag und Sonnabends vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Morungen, den 1. Mittwochs nach Lichtmess, den 2. Mittwochs nach Philippi Jacobi, den 3. Mittwochs nach Maria Helmsung, den 4. Mittwochs nach Simonis Juda. Allemahl Montags und Dienstags vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Mühlhausen auf Ratangen, den 1. Dienstag auf Reminiscere, den 2. Dienstag nach Michaelis.

Mühlhausen im Oberland, den 1. Mittwoch nach Judica, den 2. acht Tage nach dem Viehstädtschen Herbstmarkt, den 3. acht Tage nach dem Holländischen Wintermarkt.

Nassenhuben, den 1. Sab. Sebast. fällt es aber Sonnabend vor Sonntag ein, so ist den folgenden Montag Jahrmarkt, den 2. auf Matth. Evangel.

Raumburg in Düringen, den 1. am Grünen Donnerstage, den 2. auf Petri Pauli.

Reidenburg, den 1. Mittwochs nach dem Sonntage nach Hellydrey Könige, den 2. Mittwoch nach Creuserhebung.

Reuenturg, den 1. Montag nach Septuages, den 2. Montag nach Quasimod, den 3. Montag nach dem 2. Trinit. den 4. Montag nach Creuserhebung.

Reustadt Braunsberg, Montags vor Pauli Befehrung, den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Reuteich, Krämer-Vieh- und Pferde-Markt, zugleich auf einen Tag, und zwar präcise den 1. auf Johanni, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Gall, den 4. auf Elisabeth.

Rewischin, den 1. auf Valmarum, den 2. auf Trinitatis, den 3. auf Jacobi, den 4. Sonnt. nach Michaelis, den 5. auf St Thom.

Nicolayken, den 1. Montag nach Egidii, den 2. Montag nach Nicolai, die Wochenmärkte alle Freytag.

Rordenburg, den 1. Dienstag nach dem Sonntage nach Helly Könige, den 2. Dienstag nach Judica, den 3. Dienstag nach dem 1. Sonntage nach Trinit. den 4. Dienstag nach dem Sonntage nach Gall, M. Cal. Die Vieh- und Pferdemarkte alle Freytag vorher.

Rürnberg, Freytags vor Oßern.

Ortelsburg, den 1. am andern Dienstage nach Martini, den 2. Dienstags nach Quasimodog, den 3. Dienstags vor Bartholomäi.

Osteroth, den 1. Mittwochs vor Pfingsten, den 2. Mittwochs vor Martini.

Papowa, den Sonntag nach Creuserhebung.

Passenheim, den 1. Donnerstage nach Deuli, den 2. Donnerstage vor Petri und Pauli, den 3. Donnerstage vor Michaelis. Vorhergehenden Dienstags Vieh- und Pferdemarkt.

Plauen, den 1. Montag vor Pfingsten, den 2. den 5. October, ist er aber ein Sonntag, so Tages hernach.

Pöfen, den 1. auf Inuocavit, den 2. auf Johanni, den 3. auf Michaelis, den 4. eine Rechenchaft auf Lucia.

Postnicken, den 1. den andern Sonntag nach Lichtmess, den 2. Mittwochs nach Cantate, den 3. Freytags nach Michaeli.

Powunden, den 29. Julii, fiel er Sonntags ein, alsdann Montags hernach.

Preusch Eylau, den 1. Dienstag nach Miseric. Domini, den 2. Dienstag nach Catharina.

Ruhig, den 1. auf Inuocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. auf Ursula.

Raden, den 1. Montag nach Pauli Befehrung, den 2. auf Pfingstdienstag, den 3. auf S. Anna, den 4. Montag nach Creuserhebung.

Ragnit, Mittwoch nach Maria Geburt.

Raschino, auf Maria Geburt.

Rasenburg, den 1. Mittwochs nach Jubilate, den 2. Mittwoch nach Colomanni, Montags und Dienstags zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Reichau, den 1. Montag nach Phil. Jacobi, den 2. Montag nach dem 1. Advent.

Reicherswalde, im Amt Morungen, den 1. Montag nach Maria Lichtmess, und 3. Tage vorher vor dem Wochenmarkt Vieh- und Pferdemarkt, den 2. Donnerstage nach Martini, Dienstag und Mittwoch vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Reichwein oder Rauck im Amt Ortelsburg, den 1. Donnerstage nach Sexages, den 2. Donnerstage nach Barthol. In beiden die Vieh- und Pferdemarkte vorhergehenden Dienstag und Mittwoch.

Ressel, den 1. den Sonntag nach Oßern, den 2. Sonntag nach Petri Pauli Vieh- und Pferd- und Leimwandsmarkt den Freytag und Sonnabend vorher, den 3. Sonntag nach Marien Geburt, den 4. Sonntag vor Catharina, nebst Vieh- und Pferdemarkt Sonnabends zuvor.

Rhein, den 1. Montag nach Valmarum, den 2. Montag nach Laurentii.

Riesenburg, den 1. Donnerstage nach Pauli Befehrung, den 2. Donnerstage nach Misericord. Domini, den 3. Donnerstage nach Jacobi, den 4. Donnerstage nach Michaeli, M. Cal.

Riga, vom 5. August bis zum 7. September.

Rosenberg, den 1. Dienstag nach Erndt, den 2. Dienstag nach dem 3. Sonnt. nach Jacobi, den 3. Dienstag nach Burghard, den 4. nach Nicolai.

Saalfeld in Preussen, den 1. Dienstag nach Deuli, M. Cal. den 2. Dienstage nach dem 2. Sonntage nach Trinitatis M. Cal. den 3. Dienstage nach Maria Geburt, M. Cal. Schachische Witte am rothen Krug, den 1. Mittwochs nach dem Sonntage Sexages, den 2. Mittwoch nach dem 10. Sonntage nach Trinit. den 3. Mittwoch nach dem 20. Sonntage nach Trinit. Allemahl des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schlippeßell, den 1. Mittwochs nach Petri Pauli, den 2. Mittwochs vor dem Partensteinischen Herbstmarkt. Allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schönbrunn, den 1. auf Dororbed, den 2. zwei Tage vor Johanni, den 3. auf Catharin, den jedem des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt. Fallen sie auf den Sonntag des Tages hernach.

Schön-Dameraw im Amt Ortelsburg, Montag nach Martini.

Schöneke, den 1. Donnerstage in der Fasten, den 2. Sonntags nach Margarethä, den 3. Sonntags nach Ursula.

Schmelowro, auf Martini.

Schwen, den 1. Montag nach Max. Reinigung, den 2. auf Stanislaw, den 3. auf Johanni, den 4. Montag nach Maria Geburt, den 5. Montag nach Francisci, den 6. auf Michaeli.

Seurg, den 1. auf Jubilate, den 2. Sonntags vor Martini, den 3. Sonntags vor Lichtmess. Der 1. Viehmarkt den Tag vor Joh. Eduff. der 2. auf den Tag vor St. Bartholomäi.

Sehessen, den 1. Mittwoch nach Maria Lichtmess, 2. Mittwoch nach Petri Pauli.

Seußburg, den 1. Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Helly Könige, den 2. Mittwoch nach Misericord. den 3. Mittwoch nach Maria Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Martini. Jeden Montag und Dienstag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Soldau, den 1. Dienstag nach Lichtmess, den 2. Dienstag nach Philipp Jacobi, den 3. Dienstag nach Michaeli.
 Sorbits im Amt Sehesten, den 1. Mittwoch nach H. drey Könige, den 2. Mittwoch nach Quasimod. den 3. Mittwoch vor Jacobi, den 4. Mittwoch nach Gall. In allen 4. Vieh- und Pferdemarkte vorgehenden Dienstag.
 Stargard in Preussen, den 1. Sonntag nach Johanni, den 2. Sonntag nach Sim. Jud. N. Cal.
 Stettin, den 1. Sonntag nach Maria Himmelf. den 2. auf Catharina.
 Stolpe, den 1. auf Jovocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. Freitag vor Sim. Jud.
 Stralsund, den 1. auf Bi. den 2. auf Nicolai.
 Strassburg in Preussen, der 1. ist den Montag nach Oculi, der 2. den Montag nach Himmelf. Christi, der 3. nach Kreuz-Erhöhung, fällt aber Kreuz-Erhöhung auf dem Sonnabend oder Sonntag, ist den folgenden Montag über 8 Tage, weil vor alle drey Krammärkte, der Freitag zuvor Vieh- und Pferdemarkt ist.
 Stuhm, den 1. am Sonntags Quinquag. den 2. Miseric. Domini, den 3. Sonntag vor Jacobi, den 4. Sonntag nach Martini. In allen 4. Jahrmärkten wird Freitags vorher Vieh- und Pferdemarkt gehalten.
 Tarnobrz oder Sargowa, im Amt Ortelsburg, den 1. Montags nach dem 1. Sonntags nach Trinit. den 2. den 1. Montag nach Jacobi.
 Tapan, den 1. Dienstags vor Himmelfarth Christi, den 2. Dienstags nach dem Sonntags vor Martini.
 Taplauden, den 1. acht Tage vor Lichtmess am Montage anzu- fangen, den 2. vierzehn Tage vor Michael den Sonntag an- zufangen, allemahl 2. Tage zuvor Pferde- und Viehmarkt.
 Tarau, den 1. Dienstags vor Reminisc. fiel aber Maria Verk. ein, den ersten Mittwoch hernach, den 2. acht Tage vor dem Erzenburgischen Martinsmarkt.

Tauschel, den 1. Montag nach Pasare, den 2. auf Himmelfahrt, den 3. auf Margaretha, den 4. auf Elisabeth, den 5. auf Lucia, Thorn, den 1. auf Heil. 3. Könige, den 2. auf Trinit. den 3. Sonntag vor Sim. Jud.
 Tigenbosc, den 1. auf Pauli Befehrung, den 2. auf Margaretha. Tilsit, Dienstags vor Michaeli.
 Tolkemitt, den 1. den Montag vor Jacobi, den 2. den Montag vor Michaeli, jedesmahl den Freytag und Sonnabend vor- her Vieh- und Pferdemarkt.
 Treptau, auf Petri Pauli.

Warschau, auf Hedwigs.
 Wartenburg in Ermland, der 1. Jahrmarkt den Montag nach dem Sonntag Pasare, Freitag und Sonnabend vorher Hof- Vieh- und Leinwandmarkt, den 2. den Tag nach St. Mar. Magdalend, den Tag vor St. Mar. Magdalend Hof- und Leinwandmarkt, den 3. den 5. October, den 4ten vorher Hof- Vieh- und Leinwandmarkt, den 4. den Montag nach dem 2. Advent. Sonntags, Freitags und Sonnabend vorher Hof- Vieh- und Leinwandmarkt.
 Wela, den 1. Dienstags vor Jacobi, den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntags nach Michaeli.
 Wepfersrey, den 1. auf Maria Lichtmess, den 2. auf Georgii, den 3. auf Heil. Dreysaltigkeit, den 4. auf Francisci, nach einem jeden Jahrmarkt soll auch ein Viehmarkt gehalten werden.
 Willenberg, den 1. Montag nach Jubica, N. Cal. den 2. Montags nach Michaeli N. Cal.
 Wombrzino, auf Sim. Jud.
 Wormit, den 1. Sonntag nach Johann, den 2. Sonntag nach Gall.
 Zinten, den 1. Dienstags nach dem Sonntags nach Jacobi, den 2. Dienstags nach dem Sonntags vor Gall.

Kurzer Bericht wie die Posten in Dangsik ankommen und abreisen.

Kommen an

Montlags Abends.

Dienstags Nachmittage.

Mittwochs zu Mittage.

Freitags des Morgens.

Freitags Nachmittage.

Sonnabends zu Mittage.

Dienstags zu Mittage.

Dienstags Nachmitt. um 5 Uhr

Dienstags Vormitt. um 11 Uhr

Dienst. Nachmittags um 4 Uhr

Mittwochs im Sommer um 5 Uhr

im Winter um 4 Uhr

Mittw. um 12 Uhr zu Mittage.

Freitags um 8 Uhr Abends

Freitags Nachmittage

Sonnabends

Die Warschauer ordinaire Post mit Briefen aus Klein-Pohlen, Cracau ic. und ganz Klein-Pohlen; Aus Groß-Pohlen, Posen ic. und ganz Groß-Pohlen; Aus Litthauen, Wilba ic. und ganz Litthauen.
 Die Berliner reisende Post mit Briefen aus ganz Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien, Portugal, Ungarn, Böhmen, Italien, Neapolis ic. Und die fahrende mit Passagiers und Paqueten, aus Deutschland, Holland ic.
 Die Königsberger reisende und fahrende Posten. Diese mit Passagiers und Paqueten, erstere aber mit Briefen aus Preussen, Curland, Liefland, Moskau ic. Dann die Elbinger Post mit Briefen aus Ermland ic.
 Die Warschauer extraordinäre Post mit Briefen aus Cracau, Litthauen, Thorn, Graudenz, Marienwerder, aus dem Oberländischen und aus Marienburg.
 Die Berliner fahrende und reisende Posten mit Briefen aus ganz Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien ic. mit Passagiers und Paqueten.
 Die Königsberger fahrende und reisende Posten mit Passagiers, Paqueten und Briefen aus Preussen, Curland, Liefland ic. Dann die Elbinger mit Briefen aus Ermland ic.

Gehen ab

Die Warschauer extraordinäre mit Briefen nach Marienburg, Marienwerder, ins Oberländische, Graudenz, Thorn, Cracau und Litthauen.
 Die Königsberger reisende mit Briefen nach Preussen, Curland, Liefland, Moskau ic.
 Die Königsberger fahrende mit Passagiers und Paqueten.
 Die Elbinger mit Briefen nach Ermland.
 Die Berliner reisende mit Briefen nach Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien ic.
 Die Berliner fahrende mit Passagiers und Paqueten nach Deutschland, Holland ic.
 Die Warschauer ordinaire Post mit Briefen nach Marienburg, Marienwerder, ins Oberländische, Graudenz, Thorn, nach Klein-Pohlen, Cracau und ganz Klein-Pohlen; Nach Groß-Pohlen, Posen, ic. und ganz Groß-Pohlen; Nach Litthauen, Wilba, ic. und ganz Litthauen.
 Die Königsberger fahrende und reisende mit Passagiers, Paqueten und Briefen nach Preussen, Curland, Liefland, dann die Elbinger mit Briefen nach Ermland ic. eben zu der angezeigten Stunde wie Dienstags.
 Die Berliner fahrende und reisende Posten mit Passagiers, Paqueten und Briefen nach Deutschland, Holland, Engelland ic. zur Zeit wie am Mittwoch.

Die Briefe und Paquete müssen allemahl spätestens eine Stunde vor obgemeldten Abgang in Post-Comptoir abgeliefert werden.









